www.lebenshilfe-duew.de

NOTIZEN

Nr. 125 | 2. Quartal 2022

Lebenshilfe
Bad Dürkheim

STADTWERKE
Bad Dürkheim GmbH

Unser Strom
Unser Gas
Unser Wasser

UNSERE STADTWERKE

Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH · Salinenstr. 36 · 67098 Bad Dürkheim
Tel: 06322 / 935-888 · Fax: 06322 / 935-814 · www.sw-duerkheim.de

salinarium

Sauna & Freizeitbad
Salinarium
eintauchen und wohlfühlen

Bei uns ist der Kunde König!
Willkommen im Salinarium dem großen Freizeit und Wellness-Bad.

Öffnungszeiten:

Badewelt	
Mo.	9.00 - 18.00 Uhr
Di. - Do.	9.00 - 22.00 Uhr
Mi. Frühbadetag	6.45 - 22.00 Uhr
Fr.	9.00 - 23.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	9.00 - 21.00 Uhr

Saunawelt	
Mo.	12.00 - 22.00 Uhr
Di. - Do.	10.00 - 22.00 Uhr
Fr.	10.00 - 23.00 Uhr
Sa., So. & Feiertage	10.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Salinarium-Team
Sauna-/Badeschluss ist jeweils 30 Minuten vor den oben angegebenen Schließzeiten.

Freizeitbad Salinarium
Kurbrunnenstraße 28
67098 Bad Dürkheim
www.salinarium.de

Im September 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

beim Durchlesen dieser Notizen-Ausgabe werden Sie feststellen, dass endlich wieder mehr Normalität auch in unsere Lebenshilfe Bad Dürkheim zurückgekehrt ist. Ganz viele Artikel beginnen mit Einleitungen wie „Nach zwei Jahren Corona-Pause…“ oder „Endlich wieder…“ oder „Nach der Pandemie-Zwangspause…“. Tatsächlich findet ganz vieles endlich wieder statt! Ob der Familientreff in der Frühförderung, das Schulsportfest, die Feier zu 50 Jahren Siegmund-Crämer-Schule, die Urlaubsreise oder letztendlich unser sehnlich vermisstes Parkfest! Und die Menschen nehmen diese Feste wieder gerne und begeistert an.
Was sich beim Dürkheimer Stadtfest bereits andeutete, bestätigte sich am Parkfest: wir wurden von Besucherströmen überrollt! Nicht selten schauten wir uns dabei aber etwas ungläubig an. Denn noch bis kurz vor dem Parkfest hatten wir sehr kontrovers diskutiert, ob wir es nicht doch absagen müssen. Für den Frühlingsmarkt war es noch Ende April zu früh, sodass dieser ausfiel. Die Jungweinprobe veranstalteten wir zeitgleich vorsichtshalber noch einmal digital. Und unser Lebenshilfe-Alltag sieht auch heute noch ganz anders aus, als dies beim Parkfest der Fall war. Unser Alltag ist keineswegs coronafrei. Wir leben hier in einer Parallelwelt: Zweimal pro Woche wird getestet und Masketragen ist bei uns weiterhin Pflicht. Nach jedem Wochenende müssen wir uns montags wieder an die hier geltenden Regeln erinnern, die im „normalen“ Leben fast schon vergessen sind.
So war dieser Sommer in vielen Bereichen leider weiterhin geprägt von hohen Infektionszahlen und damit verbundenen Personalausfällen. Zwar verliefen die Erkrankungen meist mild, die Arbeitsbelastung durch Testungen, Kontaktverfolgungen etc. wurde aber unverändert hochgehalten. Die Belastbarkeit unserer Mitarbeitenden muss man an dieser Stelle immer wieder lobend und dankbar erwähnen.
Umso beeindruckender ist es, dass doch noch Energie da ist für Neues. Denn diese Notizen zeigen auch, dass sich einiges getan hat bei der Lebenshilfe. Endlich konnten wir unsere Tagesförderstätte um einige Platzzahlen erweitern. Dank Beate Schwindinger, Mitglied unseres Stiftungsvorstandes, stehen uns nach langer Umbauphase nun neue Räumlichkeiten zur Verfügung. Neu im Getränke-Sortiment der Lebenshilfe konnten wir unser erstes Lebenshilfe-Bier auf dem Markt bringen, das auf dem Parkfest bereits am Samstag nahezu ausgetrunken war. Und unser bisheriger Weinbau firmiert nun als Weingut und präsentiert sich in neuem Look. Die eigentliche Arbeit und originäre Themen nehmen also wieder verstärkt Einzug in den Lebenshilfealltag, was doch sehr erfreulich ist, wenngleich uns die aktuelle Lage in der Ukraine und der bevorstehende Herbst/Winter auch nachdenklich stimmen. Vielleicht ist die Lektüre unserer Notizen gerade die richtige Ablenkung davon. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Richard Weißmann
Vorstandsvorsitzender

INHALT

Verein

6 Wir für Menschlichkeit und Vielfalt: Das Parkfest
11 Stabwechsel beim Landesverband

Familie

12 Neuigkeiten vom Kleeblatt

Kinder

18 **Frühförderung**: Familientreffen / Ophelia
19 **Offene Hilfen**: Inklusives Pfadfinderzelten
20 **Kindergarten**: Tanzen macht Spaß
21 Wanderung durch das Poppental
24 **Schule**: School is out for ever
25 Endlich wieder Sportfest / Führerschein bestanden
27 Geisterstunde in der Schule
28 Berlin, Berlin!
30 **Kolumne**: 50 Jahre Siegmund-Crämer-Schule
33 Die 1972er

Arbeit

36 **Werkstatt**: Berechtigte Kritik?
38 Bautagebuch Kleinsägmühlerhof
39 Weinbau wird Weingut
40 Genussvoller Rätselspaß
43 Ein Wunsch erfüllt sich
44 Werkstättentag in Saarbrücken
45 Küchenteam interaktiv
46 Wechsel im Werkstattrat / Empowerment
47 **Tagesförderstätte**: Start der neuen Außengruppe
48 Unterwegs mit dem Rollstuhl-Fahrrad
49 Hausaufgaben in der Ausbildung zum HEP
50 Herzlich willkommen, Tetiana!
51 **Betriebliche Inklusion:** Wunsch wird Wirklichkeit

Unser Parkfest

Bei den Pfadfindern

Benefizlauf

Zeichnungsausstellung BLEISTIFTGEBIETE

Berlin, Berlin!

Neue Wege gehen

Tetiana in der Tagesförderstätte

Freizeit & Verschiedenes

54 Kunst & Kultur: Wenn einem die Augen übergehen
56 9. Benefizlauf auf dem Parkfest
57 Special Olympics 2022
58 Niederkirchener Dorflauf
59 Freizeit am Edersee
60 Durst, Schweiß und Warterei auf dem Parkfest
62 Partnerschaft: Besuch bei den Allgäuer Werkstätten

Stiftung

64 Starke Partner an unserer Seite

Personal

66 Aller guten Dinge sind Drei
68 Abschied von Jochen Schaette
69 Abschied von Shannon Strunk
50. Geburtstag Volker Kley
70 50. Geburtstag Thomas Eckel
71 60. Geburtstag Sabine Malzahn
72 60. Geburtstag Jörg Harenberg
73 Wir trauern um Christine Bogen

Spenden

74 Neue Maschinen für Schreinerei und Schule
75 Stern Apotheke spendet für Kleinsägmühlerhof
Rotarier Frankenthal unterstützen die Schule
76 Lastenrad für Leprima Biomärkte
77 Thermomix Neustadt mit Limonade
79 Spendenmosaik

Veranstaltungen

81 Betreuungsverein

VEREIN

Parkfest: Ein Fest von Allen, mit Allen, für Alle!

von Wilfried Würges i.R.

Vorab: Redaktionssitzung - „Was haben wir für die Rubrik Wir für Menschlichkeit und Vielfalt?" Noch nichts. Dann Einwurf: „Unser Parkfest!" Überlegung: Alle freuen sich, dass es nach der Coronapause wieder stattfand, aber es ist solch ein Lebenshilfemuseumsstück, dass es nicht mehr mit der neuen Begrifflichkeit verbunden wird. Das ist falsch!

Die Idee hinter dem Parkfest

Das Parkfest… „…entwickelte sich zu einem Markenzeichen unserer Lebenshilfe, das allen Bürgerinnen und Bürgern unsere Vorstellungen von Integration signalisierte. Da war nicht mehr die Rede von den „armen Behinderten", denen man auch mal durch einen Besuch wohlwollende Anteilnahme dokumentieren wollte, sondern diese „armen Menschen" luden die ganze Bevölkerung in ihren schönen Park zum gemeinsamen Feiern ein." (**Siegmund Crämer**)

Anne Wolf, 1997:
„Was uns jedes Jahr besonders freut, ist dass hier einmal Integration umgekehrt läuft: Wir sind die Einladenden und die Bevökerung kommt zu uns."
Peter Stabenow, 2006:
„Unser Parkfest sehe ich nicht nur als Familienfest der Dürkheimer Lebenshilfe, sondern auch als ein Fest für die Bevölkerung, ganz wichtig für die Eingliederung in die Gesellschaft, die leider noch nicht überall in Deutschland funktioniert."

Die Rheinpfalz: 16. Juni 2014
„Parkfest lebt von der Vielfalt
Es ist normal, verschieden zu sein – das Treiben beim Parkfest der Lebenshilfe spiegelt diesen Leitspruch eins zu eins wider: Es lebt von der Vielfalt, die Besucher seit Jahren immer wieder anzieht. Während das Zauberwort „Inklusion" sonst eher ungreifbar herumgeistert, wird auf der Parkwiese nicht lange darüber geredet: Das Miteinander funktioniert ganz natürlich."

Neben dem Offensichtlichen, dass die Organisation Lebenshilfe aus ihrem Auftrag heraus für Menschlichkeit und Vielfalt steht und somit ein von ihr gestaltetes Fest natürlich diese Idee in die Bevölkerung transportiert, zeigt sich in der Gestaltung des Parkfestes besonders eindrucksvoll auch der Gedanke der Teilhabe.

Teilhabe, Inklusion und Vielfalt sind bedeutende Bestandteile bei Vorbereitung und Durchführung, dem Personenkreis der Helfer und Besucher und bei Auswahl und Gestaltung des Programms.

Vorbereitung

Mitte der 90er entstanden Parkfestkommitees, deren Aufgabe Planung und Durchführung des Festes war, hier arbeiteten von Anfang an Menschen mit Behinderung mit. Insbesondere in der Planungsgruppe „Unterhaltung", die das Gesamtprogramm zusammenstellte waren sie vertreten. Sie waren gleichberechtigte Mitglieder und ihre Stimme wurde gehört: etwa bei der Auswahl von Musikgruppen, auch war eine zeitweise Erweiterung des Parkfestes um eine Freitagsdisco mit Wunschmusik auf sie zurückzuführen. Vertreten waren sie auch in der „Aufbaugruppe", die damals an den drei Wochenenden vorher den Festaufbau gestaltete. Dies wird heute von der Werkstatt, vor allem durch die Haustechnik geleistet, ebenfalls wieder mit MitarbeiterInnen mit und ohne Behinderung.

wir für Menschlichkeit und Vielfalt

Durchführung

Zahlreiche Helfer mit Behinderung arbeiten beim Parkfest mit. Im Küchenbereich, in der Cafeteria, bei Getränke- und Essensausgabe, sie moderieren beim Bühnenprogramm, treten selbst auf, helfen bei der Spieledurchführung oder organisieren die Disco. Ein Parkfest ohne sie, undenkbar und auch nicht gewünscht: Sie arbeiten Hand in Hand mit ihren KollegInnen aus der Lebenshilfe und vor allem auch mit den vielen freiwilligen Helfern, die von außerhalb der Einrichtung kommen und so Inklusion und Teilhabe real erleben.

© Lebenshilfe/David Maurer

Schenken Sie uns Ihr Vertrauen

Werden Sie Mitglied oder helfen Sie uns durch Ihre Spende

Mehr Informationen: www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Spendenkonto

Sparkasse Rhein-Haardt // IBAN DE65 5465 1240 0000 0024 44 // MALADE51DKH

Programm

Die Spannbreite der auftretenden Bands ist enorm. Vor allem Mitte der 90er bis in die Nullerjahre hinein: Ruhiges mit **Flute Strinxs & Voice**, Klassik mit **Patrick Siben**, Hardrock mit **Anti Tank Gun**, Blasmusik und Schlager…..geschuldet auch den Wünschen der Menschen mit Behinderung. So mahnte **Peter Stabenow** 2006 in den Notizen: „Seit einigen Jahren vermisse ich auf unserem Parkfest…die zünftige Blaskapelle aus Weidenthal…“.

Auch die Programmbeiträge waren und sind integrativ: Früher die Modenschau der „Kinderecke“ von **Frau Matscholl** unter dem Motto „Jeder Mensch ist schön“ und die Auftritte der „Rasselbande“ mit **Gabriele Weiß-Wehmeyer** aus der Musikschule. Dann sind da die vielen „Eigengewächse“ aus den Einrichtungen: Der Werkstattchor, später Tonbändiger, mit **Eugen Blum**, die Tanzgruppen von **Brigitte Hauschke**, der Schulchor, die Theatergruppe der Werkstatt unter **Coralie Wolff**…

Trommler aus allen Bereichen eröffnen das Fest und laden alle zum Mitmachen ein. Der **Laufclub Bad Dürkheim** lädt zum integrativen Benefizlauf. Auch Bands mit Musikern mit Beeinträchtigung von außerhalb treten auf: **Puzzleband, UH-97.**

Fazit: Parkfest – Durch und durch integrativ und inklusiv mit vielfältigem Programm, das früher wohl etwas schräger war: Man denke an die Feuerwerke und Lightshows mit Schauspielern und Pferd von Schoni, an Schleiertänze und Bodypainting.

Aber, alles wandelt sich. Hauptsache: Teilhabe und Menschlichkeit bleiben. Und hier müssen wir aufpassen: Auch wenn das Fest größer, professioneller und im Ablauf routinierter wird, muss der Einsatz von Menschen mit Behinderung gewährleistet bleiben. ■

Wir beraten Sie gerne

Beate Kielbassa

T 06322-938-128
b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de/spenden

Lebenshilfe
Bad Dürkheim

Anzeige

Anzeige

Stabwechsel
beim Landesverband

vom Landesverband Rheinland-Pfalz der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.

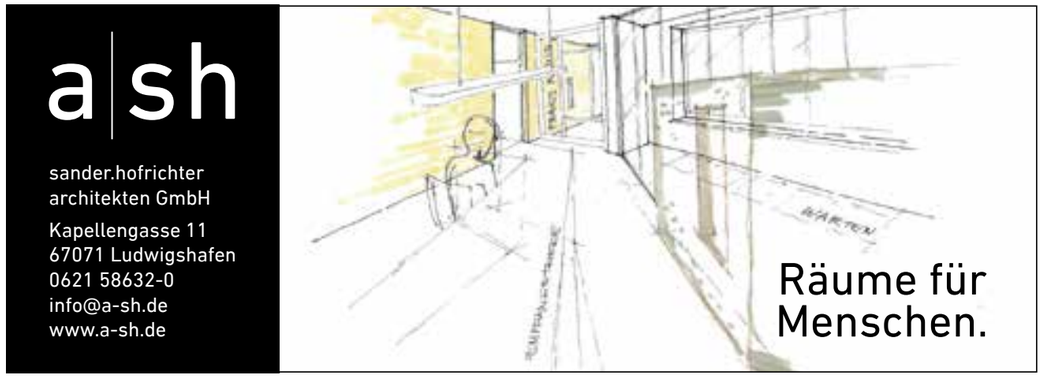
Barbara Jesse nimmt Abschied nach langjährigem ehrenamtlichen Engagement.

Nach 23 Jahren ehrenamtlichem Engagement im Vorstand des Landesverbandes, davon die letzten 12 Jahre als Vorsitzende, hat **Barbara Jesse** ihr Amt an **Helga Ringhof a**bgegeben. **Helga Ringhof**, Lebenshilfe Worms-Alzey, wurde mit 100 % der Stimmen gewählt.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung wurde **Barbara Jesse** in einer Festveranstaltung gebührend verabschiedet. Daran nahmen auch die Bundesvorsitzende der Lebenshilfe, **Ulla Schmidt,** und der Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz, **Alexander Schweitzer**, teil und fanden viel Lob und Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement.

***Barbara Jesse** (links) wird von **Helga Ringhof** verabschiedet*

Anzeige



Neuigkeiten vom Kleeblatt

Mit Schwung in die neue Ära

von Sabine Kusior

„Und plötzlich weißt du, es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen." Als ich vor kurzem über dieses Zitat von M. Eckhart stolperte, dachte ich sofort, das spricht mir aus der Seele, denn bei uns ist eine Zeit der Veränderung angebrochen: Benjamin ist bald ein Schulkind und wir fiebern seiner Einschulung im September aufgeregt entgegen!

Wir sind mehr als glücklich, dass **Benjamin** weiterhin ein Mitglied der Lebenshilfe-Gemeinschaft sein wird und ein Platz auf unserer Wunsch-Schule, der **Siegmund-Crämer-Schule**, bekommen hat. Er durfte die Schule bereits besuchen und einige MitschülerInnen kennenlernen. Diese haben ihn gleich prima aufgenommen, sodass er schnell neugierig mit den anderen am Tisch spielte. Als ich später nach den Gesprächen mit den neuen Bezugspersonen nach ihm schaute, saß er zufrieden auf dem Trampolin im Außengelände umringt von anderen Kindern. Was für ein schöner Anblick!

Jetzt heißt es also Abschied nehmen von lieb gewonnenen Erzieherinnen und geschätzten Therapeutinnen. Doch ich merke auch, dass es Zeit wird für **Benjamin**. Nicht nur, dass er Spaß an Zahlen und Buchstaben hat, er ist auch reifer geworden, ist gewachsen und ein bisschen selbständiger geworden. Wie ein Großer hat er vor kurzem im Kindergarten übernachtet und mit den anderen Kindern aus der Bären-Gruppe eine Pyjama-Party mit Pizza und Eis gefeiert, bevor er dort zufrieden eingeschlafen ist, während ich als Mama mit dem Telefon neben dem Ohr im Bett vor Aufregung nicht schlafen konnte!

Der Schulranzen steht schon im Schrank und auch seine Schultüte, natürlich mit einem Bären als Motiv, hat er bereits erhalten, als der Kindergarten ein wunderschönes Fest bei herrlichem Sommerwetter veranstaltete. Im Rahmen dessen

Anzeige

DER NEUE C5 X PLUG-IN-HYBRID
EINLADUNG ZUR GELASSENHEIT

CITROËN ADVANCED COMFORT® AKTIV-FEDERUNG
CITROËN ADVANCED COMFORT SITZE
AKUSTIK-VERGLASUNG

AB 439,– € MTL.[1]
FULL SERVICE NUR 39,– €/MTL.[2]

citroen.de

Citroën empfiehlt Total. [1]Ein Kilometerleasingangebot (Bonität vorausgesetzt) für Privatkunden der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, unter Berücksichtigung der Innovationsprämie (Herstelleranteil und staatlicher Anteil) für den Citroën C5 X Plug-in-Hybrid 225 ë-EAT8 Feel Pack 165 kW/224 PS (Systemleistung), Benzin-Plug-In-Hybrid, 1.598 cm³, Leasingsonderzahlung 4.500,– €; Laufzeit: 48 Monate, 48 x mtl. Leasingrate 439,– €, Laufleistung: 10.000 km/Jahr. Die Citroën Umweltprämie in Höhe von 2.677,50 € brutto ist bereits in die Leasingrate des neuen Citroën C5 X Plug-In-Hybrid eingerechnet. Der staatliche Anteil der Umweltprämie wird bei Vorliegen der Förderleistungen auf Antrag an Sie ausgezahlt und kann von Ihnen zur Reduzierung der Leasingsonderzahlung verwendet werden. Detailinformationen unter www.bafa.de. Angebot gültig vom 01.07. bis zum 30.09.2022 [2]Monatliche Leasingrate inkl. Wartung und Verschleiß gemäß den Bedingungen des Free Drive à la Carte Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Bahnhofsplatz, 65423 Rüsselsheim. Aktionsangebot gültig bis 30.09.2022. Beispielfoto zeigt Fahrzeug dieser Baureihe, dessen Ausstattungsmerkmale nicht Bestandteil des Angebotes sind.

KRAFTSTOFFVERBRAUCH (KOMBINIERT): 1.3 L/100 KM; STROMVERBRAUCH (KOMBINIERT): 15.9 KWH/100 KM, REIN ELEKTRISCHE REICHWEITE (KOMBINIERT): 60 KM (EAER); ELEKTRISCHE REICHWEITE CITY (INNERORTS): 64 KM (EAER); CO_2-EMISSIONEN (KOMBINIERT): 29 G/KM

Die Werte wurden nach dem realitätsnäheren Prüfverfahren WLTP (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt, das das Prüfverfahren unter Bezugnahme auf den NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) ersetzt.

FISCHER
Freinsheim · Landau · Ludwigshafen

67251 Freinsheim Gewerbestr. 15 • Tel. 0635393500(H)
76829 Landau Otto-Hahn-Str. 1 Tel. 06341939050(V)
67071 Ludwigshafen St. Ingberter Str. 9 Tel. 06215957530(V)
info@automobile-fischer.de • www.automobile-fischer.de

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

wurden die zukünftigen Schulkinder mit großen Emotionen verabschiedet und mir standen die Tränen in den Augen, als alle Kinder mit lautem „Alle Kinder lernen lesen, Indianer und Chinesen“ die Bühne betraten.

Die Entscheidung, auf welche Schule **Benjamin** gehen soll, ist uns übrigens leichtgefallen. Denn auch wenn ich selbst die Inklusion in meinem Beruf wertschätze, so war meinem Mann und mir doch von vorneherein klar, dass **Benjamin** auf einer Schule mit dem Förderschwerpunkt „ganzheitliche Entwicklung“ am besten aufgehoben wäre.

Passend zu meinen Gedanken über die richtige Schule für unseren Kleinen las ich in der Zeitschrift Leben mit Down-Syndrom einen Artikel darüber, dass „Inklusion nicht zur Ideologie werden darf“. Hier schreibt **Wolfram Henn**, dass „gerade die Erkenntnis der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Down-Syndrom untereinander und die Anerkennung der Individualität ihrer Vorstellung vom eigenen Leben auch eine Vielfalt von Bildungswegen ermöglichen muss.“ (Zitat aus: Leben mit Down-Syndrom, Nr. 100/ Mai 2022, S. 47). Dem stimme ich ganzen Herzens zu: Für jedes Kind, mit oder ohne Down-Syndrom, gib es die richtige Schule und ich bin der Überzeugung, dass wir für **Benjamin** genau die passende ausgesucht haben! Die Vorstellung, ihn bald an seinem ersten Schultag in Bad Dürkheim begleiten zu dürfen, fühlt sich richtig an. Genauso sind wir aber auch mächtig stolz auf unseren großen Sohn **Florian**, der mit Leichtigkeit durch das hiesige Gymnasium spaziert und seinen Weg mit Bravour meistert. „Fair ist nicht, jedem das Gleiche zuteilwerden zu lassen, sondern jedem das, was er braucht.“ Wie wahr!

Übrigens sind **Benjamin** uns sein großer Bruder noch immer ein Herz und eine Seele. Jedes Mal, wenn ich mal wieder an **Benjamins** Macken und anstrengenden Verhaltensweisen schier zu verzweifeln scheine und am Schimpfen bin, ist es **Florian**, der ihn in den Arm nimmt und mich mit einem herzerwärmenden Hundeblick fragt: „Sind wir nicht süß?“ Ja, das seid ihr! In solchen Momenten denke ich, wie schön ist es, dass ich euch beide habe, aber ebenso: Wie schön, dass IHR EUCH gegenseitig habt! Auch hierbei stimme ich nämlich mit **Wolfgang Henn** überein, der schreibt: „Das Beste, was einem Kind –und später auch Erwachsenen- mit Down-Syndrom und seiner ganzen Familie zuteilwerden kann, sind Geschwister.“ (Zitat aus: Leben mit Down-Syndrom, Nr. 100/ Mai 2022, S. 48).

Doch zurück zu meinen Gedanken zur Schule: Neben all den Hoffnungen, die ich mit **Benjamins** künftigem Schulbesuch verbinde, beispielsweise, dass er vielleicht lesen und schreiben lernen wird in den nächsten Jahren, wünsche ich mir vor allem eins: **Benjamin** soll Freunde finden. Denn sicherlich hat er neben seiner Freundin **Sophie** im Kindergarten einige Jungs, mit denen er gerne zusammen ist und deren Namen ich zuhause öfter hörte. Aber gezielte Verabredungen zum Spielen gibt es nur wenige.
Auf dem Spielplatz bei uns um die Ecke kommt es manchmal zu einer vorsichtigen Annährung zu anderen spielenden Kindern, doch schnell verliert **Benjamins** Gegenüber das Interesse, wenn er merkt, dass dieser nicht so mitspielen kann, wie erwartet. Ich erinnere mich an eine Situation im Sandkasten, als unser Kleiner nicht verstand, dass die Stöckchen seines Spielpartners die Brücke zur Ritterburg sein sollen und eben nicht durch die Gegend geworfen werden sollen.

Auch am Planschbecken verstummte das freudige „Hallo“ zu **Benjamin** schnell, als er nur ein unverständliches Gebrabbel erwiderte. Zum Glück gibt es aber auch Momente, in denen **Benjamin** friedlich und glücklich mit anderen spielt, zum Beispiel wenn er mit unserem Nachbarmädchen im Garten zusammen ist oder, wenn er voller Begeisterung bei seinem Bruder und dessen Freunden mitspielen darf.

So verschieben sich die Sorgen, denke ich manchmal. Denn noch vor einiger Zeit galten meine Gedanken nicht den Themen Schule oder Freundschaft. Da ging es nur darum, ob **Benjamin** gesund werden wird oder ob er die bevorstehende OP gut meistern wird. Zum Glück haben wir diesbezüglich im Moment Ruhe und es steht nichts weiter an, welch ein Segen!

So können wir uns ganz auf Benjamins neue Lebensphase konzentrieren, schließen ab mit vielen glücklichen Kindergartenjahren, die uns in schöner Erinnerung bleiben werden, und starten mit Schwung in die neue Ära: Benjamins Schulzeit!

„**Fair ist nicht, jedem das Gleiche zuteilwerden zu lassen, sondern jedem das, was er braucht.**“

Sabine Kusior

KINDER

Früh-förderung

Familientreffen

von Angelina Schraß und Berit Dill-Harbauer

Seit Beginn der Corona-Pandemie konnten wir leider kein gemeinsames Treffen mehr veranstalten. Nun war es endlich wieder soweit. Wir haben alle Familien der Frühförderung eingeladen, den Tag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Es konnten Kontakte geknüpft werden, die Eltern hatten die Gelegenheit sich auszutauschen und wir haben für Spiel und Spaß der Kleinen gesorgt. Es gab leckere Verpflegung aus der ArbeitPlus Gruppe.

So konnten wir zusammen ein paar schöne Stunden bei gutem Wetter verbringen.

Ophelia

auf dem BassBoard

von Angelina Schraß

Auf unserem Titelbild ist **Ophelia** zu sehen. Sie liegt auf einem BassBoard und genießt eine Massage durch Vibrationen. An das BassBoard wird eine Musikanlage angeschlossen. Dann werden Lieder gespielt und die Bässe sind über die Platte des BassBoards zu spüren.

Die Vibrationen unterstützen dabei, den Körper zu spüren und die Schwingungen sind in der Körpertiefe zu fühlen was zu mehr Stabilität führt**.**

Ophelia genießt die Stunden unserer Frühförderung.

Offene Hilfen

Inklusives Pfadfinderzelten

von Adelheid Lindner

Im Mai fand in unserem Park ein inklusives Pfadfinderzelten statt.

Bei herrlichem Sonnenschein trafen wir uns und bauten mit den **Pfadfindern „Stamm Franz von Assisi“** und Teilnehmer:innen der Offenen Hilfen gemeinsam die Zelte auf.

In dieser inklusiven Gemeinschaft erlebten wir zwei Tage mit Spiel, Spaß, Kochen im Freien und Essen in der Natur. Ein besonderes Erlebnis war das Lagerfeuer am Abend mit Stockbrot, Gitarre und Pfadfinderliedern. Die Nacht verbrachten wir in Gemeinschaftszelten. Dort hatten wir uns mit Luftmatratzen, Isomatten und Schlafsäcken gemütlich eingerichtet. Alle schlummerten bis zum frühen Morgen, erwachten bei den ersten Sonnenstrahlen und freuten sich auf weitere Begegnungen und Erlebnisse im Pfadfinderlager.

Wir sagen den Pfadfindern von Großkarlbach Danke !!!
Und sind nächstes Jahr gerne wieder dabei!

***Johanna** macht das gut!*

Kindergarten

Tanzen macht Spaß!

von Annette Gora

„Hey Kinder, wer hat Lust mit uns zu tanzen? Wir üben ein paar Mal und dann treten wir auf der Bühne beim Parkfest der Lebenshilfe und bei der Kerwe in Leistadt auf!“

„Ich, ich, ich..“ war die Antwort. Zusammen fanden sich 18 Kinder im Alter von 2- 6 Jahren, ganz integrativ natürlich. Geübt wurde zum Omnibuslied und zum Oldie „Let´s twist again“. Die Motivation der Kinder war unterschiedlich, manche tanzten mit, weil ihre Freundin oder Freund mitmachte, manche, weil sie neugierig waren oder einfach gerne tanzen und sich bewegen.
Der Spaß, der bei den Proben zu sehen ist, spiegelt sich dann nicht immer beim Auftritt wieder. Hier, d.h. beim Parkfest, waren einige etwas verunsichert von dem „vorm Publikum agieren“.
Die zweite Runde Proben für den nächsten Auftritt lief auch gut. Zu den Liedern tanzen machte noch immer Spaß, ein paar Kinder wechselten, manche gingen, manche kamen, aber die „Hauptcrew“ blieb bestehen. Das „Heimspiel“, das heißt unser Tanzauftritt zur Eröffnung der Leistadter Kerwe mit der Kinderkerwe, war ein voller Erfolg. Es wurde intensiv getwistet, wir bekamen jede Menge Applaus und wir wurden gebeten, das nächste Mal noch viel länger auf der Bühne zu bleiben und unser Programm auszuweiten.

Die Tanzgruppe löste sich dann schnell im Getümmel auf und der Kindergarten konnte dieses Mal viel früher als sonst schließen. ■

Wandertag

durch das Poppental

von Annette Gora

Vor der Coronazeit hatten wir im gleichmäßigem Rhythmus abwechselnd Sommerfest oder unseren Wandertag zum Kindergartenjahresende mit allen Eltern und Kinder begangen. Nach zweijähriger Pause starteten wir mit unserem Wandertag durch das Poppental in Wachenheim bis zur Keltenquelle und zurück.

Trotz Hitze war es angenehm im Wald, unter anderem durch den Schwabenbach, der noch Wasser hatte. Links und rechts konnte man neben dem Bach entlanggelaufen, entweder auf dem „Abenteuerweg“, der etwas schmaler, verwurzelt und näher am Bach war, oder auf dem normalen, breiteren Weg, der mit Buggy und Kinderwagen befahren werden konnte. Zum Sammeln hatten die Kinder kleine Taschen bekommen, in denen sie mindestens fünf Schätze des Waldes finden sollten. Zwischenhalt war dann die Keltenquelle, bei der schon für viele das erste Picknick fällig war.

Zurück ging es dann etwas langsamer und schließlich kamen noch einmal alle auf dem großen Rastplatz, der u.a. zum Waldkindergarten Wachenheim gehört, zusammen. Nach dem zweiten Picknick wurden die Schätze begutachtet und reichten von Stöcken, Tannenzapfen, Schneckenhäusern, Blättern, Steinen bis hin zur verrosteten Zange. Abschließend wurde ein großes Naturmandala damit gelegt und teilweise noch durch andere Dinge, wie z.B. Moos, ergänzt.

Zufrieden mit dem Mandala, der Wanderung und dem Beisammensein, endete unsere gemeinsame Aktion. ■

SCHULE

Aus der Schule geplaudert

School is out for ever

*Die stellvertretende Schulleiterin **Annette Fabian** verabschiedet **Jannik Kaiser***

von Dominik Meier und Tim Mannerz

„School is out for ever"... gilt für Nele, Hojat, Jannik, Justin, Lukas, Petros und Vincent, denn am 23. Juni fand ihre Entlassfeier im Park der Lebenshilfe statt!

Unsere Rektorin **Frau Welsch-Staub** hat es sich natürlich nicht nehmen lassen, vor der Zeugnisübergabe noch die ein oder andere lustige Geschichte zum Besten zu geben, da sie die meisten Schüler/-innen noch aus deren Kindertagen kannte.

Der Chor und auch die Schüler/-innen der Unter-, Mittel- und Oberstufen haben durch Gesangs- und Tanzeinlagen einen großen Anteil am guten Gelingen der Feier gehabt. An dieser Stelle darf auch die Tanzeinlage von **Herrn Foskett** nicht unerwähnt bleiben.

Im Anschluss an die Zeugnisübergabe durch die stellvertetende Schulleiterin **Frau Fabian** konnten die Entlassschüler am Baum der Wünsche nachlesen, was die gesamte Schülerschaft ihnen an guten Wünschen für die Zukunft mit auf den Weg gab. Zur Freude aller Schüler/-innen hatte die Schulleitung den Eismann bestellt und alle Abschlussstufenschüler/-innen, Freunde und Verwandte wurden zur Abkühlung auf ein Eis eingeladen. Im Foyer konnte man wie jedes Jahr dann den „Wer bin ich"-Film schauen, der von **Herrn Foskett** gefilmt und von **Frau Bastein** geschnitten wurde.

Als sich die Entlassfeier dem Ende zuneigte, floss natürlich auch die ein oder andere Träne, aber zu guter Letzt konnten alle Schüler entlassen werden und wir werden sicherlich den einen oder anderen auf der Feier zum 50 Jährigen Schuljubiläum am 14.07. wiedersehen.

Auf jeden Fall wünschen wir den Entlasschüler/-innen alles Gute für die Zukunft!!! ■

Endlich wieder

Sportfest

von Günter Gottschalk

Nach zwei Jahren Coronapause fand endlich wieder unser Schulsportfest statt. Im Vorfeld hielt sich die Begeisterung in Grenzen. Anstrengen, schwitzen, muss das sein?!

Aber um so näher der Tag kam, umso kribbliger wurden die Schüler/-innen. Am 15. Juni war es dann endlich so weit. Die Stadt hat am Vortag alle Markierungen aufgezeichnet (großes Lob an die Stadt!) und kaum waren die Schüler/-innen im Stadion, konnten sie es kaum abwarten endlich zu schwitzen und sich anzustrengen.

Alle zeigten sich ehrgeizig im Sprint, im Langstreckenlauf, im Weitwurf, im Weitsprung und im Zielwurf. Sie sammelten kräftig Punkte, die sie zum Erreichen des Deutschen Sportabzeichen benötigen. Am Ende des Schultages waren alle glücklich.

***Dominik** wirft den Medizinball*

Einen großen Dank gebührt den helfenden Eltern, Opas, Omas ....die beim Weitsprung unersetzlich sind. Für gute Verpflegung war auch gesorgt und so war das Sportfest eine runde Sache. ■

Führerschein

bestanden

von Günter Gottschalk

Nach genau einem Jahr Teilnahme an der Mofa-AG hat **Niklas** seine Mofaführerscheinprüfung bestanden.

Er war im Unterricht sehr interessiert dabei. Auch das Fahren mit dem Mofa, bzw. das Durchfahren verschiedener Parkours lernte er schnell.

In seiner Freizeit bearbeitete er Fragebögen auch zuhause.

Wir gratulieren Niklas zur bestandenen Prüfung und wünschen ihm allzeit gute Fahrt. ■

Anzeige

Anzeige

Geisterstunde in der Schule

von Marcel Doege

... das war des Ziel so mancher SchülerInnen der O3 Ende Juni, denn Ende Juni stand wieder die mittlerweile alljährliche Schulübernachtung auf dem Programm. Ob sie die Geisterstunde auch wirklich erlebten oder ob die Augen doch schon vor Mitternacht zufielen?

Die Aufregung und Vorfreude auf den Tag war groß. Schon Wochen vor dem eigentlichen Tag war die Übernachtung großes Thema: Wo schlafen wir denn dann? Was machen wir? Können wir schwimmen gehen? Was essen wir? Gaaanz viele ungeklärte Fragen standen im Vorhinein auf dem Programm.

Am Stichtag kamen alle SchülerInnen vollbepackt in die Schule. Eine Isomatte, einen Schlafsack und sogar Matratzen wurden mitgebracht. Natürlich durfte auch das Lieblings-Kuscheltier nicht fehlen, das ein wenig Sicherheit spendete. Man übernachtet schließlich nicht jeden Tag in der Schule. Darüber hinaus kann man bei kompletter Stille manche Geräusche wahrnehmen, die man sonst gar nicht beachtet. Ein Knacken hier, ein Knarzen da – da kann ein Kuscheltier ein guter Partner zum Einschlafen sein.

Wir verbrachten den Abend mit dem Betrachten alter Fotos (die Freude ist immer riesig, wenn man sich selbst wiedererkennt und feststellt, wie sehr man sich doch über die Zeit verändert hat) und einer riesengroßen Familienpizza, die allen super geschmeckt hat. Auch durfte natürlich ein wenig Heimkino nicht fehlen – schließlich hat man ja so tolle Smartboards, die auch mal für solche Zwecke genutzt werden dürfen. Die Hälfte des Filmes haben noch alle miterlebt, dann aber fielen die ersten Augen zu und es dauerte nicht lange, bis der Wunsch entstanden war, doch schlafen zu gehen.

Schließlich war es schon 22:30 Uhr und am nächsten Tag stand noch ein Schultag auf dem Programm. Wir machten uns nacheinander bettfertig und schlummerten dann relativ schnell ein – trotz des Gewitters und des Windes, der im Zusammenspiel mit den Jalousien das ein oder andere gruselige Geräusch produzierte. Dank dem Lieblingskuscheltier war das aber absolut kein Problem.

Letztlich stellten wir am Tag darauf fest, dass wir die Geisterstunde wohl verschlafen hatten. Das war

***Naoki** hat sichtlich Spaß*

aber gar nicht so schlimm, denn wir hatten einen sehr schönen gemeinsamen Abend und viel Spaß bei unserer Schulübernachtung.

Nächstes Schuljahr geht es dann endlich wieder auf Klassenfahrt, das Lieblingskuscheltier.

Berlin, Berlin!

Fahrt der Abschlussstufe

Nele Reif, Günther Gottschalk** und **Jan Zeuch

MONTAG:
Am Montag haben wir uns um 8 Uhr an der Schule getroffen und sind gemeinsam zur Straßenbahn gelaufen, die uns nach Mannheim gebracht hat. Dort sind wir in den ICE gestiegen und kamen nach einer langen Fahrt in Berlin am Hauptbahnhof an. Von hier nahmen wir die S-Bahn bis an die Station „Hackeschen-Markt". Mit unseren Koffern liefen wir an unser Hostel „Sophienhof", dort wurden die Zimmerschlüssel verteilt, die Koffer ausgepackt und die Betten bezogen.Nach dem Abendessen machten die Klassen noch einen kurzen Abendausflug.

DIENSTAG:
Wir starteten in den Tag mit einem leckeren Frühstück, anschließend fuhr jede Klasse mit der Linie 100 durch die Stadt und machte ihr erstes Programm. Es wurden die Berliner Unterwelten und das Wachsfigurenkabinett besucht, abends trafen wir uns alle zum Essen wieder in unserer Unterkunft.

MITTWOCH:
Am Mittwoch stand für jede Klasse erst einmal eine schöne Schiffrundfahrt auf dem Programm, bevor wir uns am Nachmittag zu einem tollen Besuch im Bundestag trafen. Dort hatten wir ein langes Gespräch mit unserer Wahlkreisabgeordneten **Frau Mackensen-Geis**, bekamen ein Abendessen im Paul-Löbe-Haus und konnten dann noch eine Sitzung im Plenarsaal besuchen. Zum Abschluss durften wir dann noch die tolle Kuppel auf dem Reichstag besichtigen.

DONNERSTAG:
Auch am Donnerstag hatten die Klassen wieder ein tolles Programm. Es gab eine Street-Art-Führung (Straßenkunst) und es ging hoch hinaus auf den Fernsehturm. Am Nachmittag mussten wir schon anfangen unsere Koffer zu packen, bevor nach dem Abendbrot noch ein großes Highlight bevorstand. Wir besuchten ein tolles Theaterstück und hatten viel Spaß.

FREITAG:
Nach unserem letzten Frühstück wurden die letzten Sachen in die Koffer gepackt und die Zimmer aufgeräumt. Dann ging es an den Hauptbahnhof und mit dem ICE wieder nach Mannheim. Die Straßenbahn brachte uns wieder nach Bad-Dürkheim und alle gingen etwas müde aber sehr glücklich nach Hause.

Es war eine tolle Woche! ■

Die Zugfahrt war lustig, weil wir die Mitschüler und Mitschülerinnen geärgert haben. So ging die Zeit schneller rum bis wir in Berlin waren. Die Schifffahrt war interessant und ich habe viele Bilder gemacht. Mir hat alles in Berlin gefallen.

Robert

Mir haben die Street Art Tour, das Theater, das Brandenburger Tor, Bundestag und das Hostel in Berlin gut gefallen.

Alexandra

In Berlin fand ich die StreetArt Tour richtig gut. Ich habe viele Fotos gemacht. Zu Hause habe ich sie meiner Mama gezeigt, die fand sie auch richtig gut. Die Schifffahrt auf der Spree war cool, da konnte man neue Sachen erleben.

Vivien

Die Zugfahrt war lustig. Das Brandenburger Tor war geil. Die Stadtrundfahrt mit der Linie 100 war sehr interessant da wir auf dieser Fahrt die ganze Stadt gesehen haben.

Jakub

Die Anfahrt mit der Deutschen Bundesbahn war recht bequem und gemütlich. Was mir recht gut gefallen hat war der Bundestag. Beim Bundestag fand ich die Sitzung recht informativ. Den Fichtenbunker fand ich recht interessant wegen seiner Konstruktion.

Niklas

Ich war auf Klassenfahrt in Berlin. Wir waren auf dem Fernsehturm. Mir hat es gut gefallen, dass man in 203 Meter Höhe eine tolle Aussicht über Berlin hatte. Außerdem fand ich die Schifffahrt super. Die Aufzüge an den U-Bahn-Stationen bin ich häufig gefahren und habe oft die Knöpfe gedrückt. Das Essen im Hostel war auch sehr lecker. Berlin, du bist so wunderbar. Es war eine tolle Klassenfahrt.

Momo

Das Theaterstück Linie 1 fand ich sehr gut, besonders die Lieder haben mir gut gefallen. Der Bundestag war auch schön, besonders die Sitzung war interessant. Das Wachsmuseum fand ich nicht so toll, die Figuren fand ich ein bisschen beängstigend. Die Schiffsfahrt war toll, denn man konnte so die Stadt besser sehen.

Emely

Lukas Balthasar, Jannik Kaiser** und **Justin Marek

Jan Zeuch

Hojat Haydari** und die stv. Schulleiterin **Annette Fabian

Unsere Schule „gestern“ .....

50 Jahre Berichte aus dem Ruhestand
Siegmund-Crämer-Schule

Zeitsprünge - Bilder aus 50 Jahren oder zwei Jahrtausenden

... und heute

von Wilfried Würges i.R.

Früher war alles....besser, schlechter, genau so, anders, oder ???

Unterricht kreidetrocken, klimafreundlich (1970er)

...oder mit Spannung, Strom und digital (2018)

Der Unterricht nah (1970er)....

...oder fern (2020)

Die Hygienestandards beim Besuch einer Metzgerei „ins Volle“ (1980er)...

...oder auf Distanz (2020)?

Die 1972er

von Wilfried Würges i.R. und Matthias Neubert i.R.

Nach den Gründungsjahren der Lebenshilfe startete 1972 mit dem Lehrerehepaar Bast das erste offizielle Schuljahr der Lebenshilfeschule als „Staatlich anerkannte Sonderschule G".

Vor 50 Jahren saßen sie als Schüler und Lehrer im Jan-Daniel-Georgens-Haus, ihrem ersten Schulgebäude. Heute, im Juni 2022, treffen sie sich als Senioren bzw. in gereiftem Alter zusammen im Speisesaal der Dürkheimer Werkstätten und gehen dann gemeinsam in die Turnhalle der neuen Schule, benannt nach **Siegmund Crämer**, dem Gründer und langjährigen Vorsitzenden der Dürkheimer Lebenshilfe.

Edeltraud Lukas, Annette Veth, Linda Weber und **Holger Schmid**, die „SchülerInnen", alle noch im aktiven Arbeitsleben in den Werkstätten mit **Brunhild** und **Willi Bast**, dem pensionierten Lehrerehepaar von einst. Eingeladen zum Gespräch über alte Zeiten von **Matthias Neubert** und **Wilfried Würges,** beide zwischenzeitlich ebenfalls Ruheständler.

Sinn und Ziel des Treffens? Ganz einfach: Neugier. Wer ist 50 Jahre nach Schulgründung von den einstigen Kindern und Jugendlichen noch in der Lebenshilfe aktiv und an was wird sich noch aus der Schulzeit erinnert. Bisschen so ein „Lehrerding": Habt ihr auch gut aufgepasst?

Dazu kam: **Matthias Neubert** und **Wilfried Würges** hatten sich über Personen unterhalten, die beide in ihren verschiedenen Lebensphasen kennengelernt und begleitet hatten und überlegt, ob es nicht sowohl für die Lebenshilfe, als auch für den einzelnen Mensch wichtig sein könnte, sich zu erinnern, Erfahrungen, Erlebnisse zu sammeln und zu bewahren, wieder neu aufleben zu lassen……. Bisschen so ein „Ruheständlerding": Wisst Ihr noch…?

Schnell zeigte sich, dass sich Charaktere und persönliche Besonderheiten auch über 50 Jahre halten: befangen, vorsichtig, zurückhaltend, kratzbürstig, direkt, spontan – jeder bzw. jede, wie man ihn bzw. sie seit vielen Jahren kennt!

Und dann taut beim Betrachten der vielen Bilder von damals, so manches in schwarz-weiß, schnell das Eis der ersten Befangenheit und es wird eifrig (in bestem Pfälzisch) kommentiert: „Die alte Schul' gibt's nicht mehr", „der ist gestorben", „ die ist jetzt im Wohnheim", „ist nicht mehr hier, ist weggezogen", „der hat immer `dududu` gemacht und uns dabei im Haar gekrault"…… Die Zeit vergeht wie im Flug, es erinnert an Dias schauen im Familienkreis, ein verbindendes Schwelgen in Erinnerungen.

Resümee: Anregend für alle, sollte man wiederholen, nicht nur bei Jubiläen! ■

ARBEIT

Berechtigte Kritik

an Werkstätten für Menschen mit Behinderung ?

von Matthias Neubert

Lukas Krämer hat Erfahrungen als Beschäftigter in Werkstätten für Menschen mit Behinderung gemacht, heute macht er im Rahmen des Budgets für Arbeit für die Bundestagsabgeordnete Corinna Rüffer Öffentlichkeitsarbeit. Beide sind starke Kritiker der Werkstätten für behinderte Menschen, (im Folgenden „Werkstätten“) in Deutschland, unter anderem deswegen, weil die Löhne zu niedrig seien und die Inklusion und gleichberechtigte Teilhabe am Arbeitsleben Menschen mit Behinderung dort verwehrt würde. Beide sind im Nachgang zur Wahlkampftour von Corinna Rüffer im September 2021 in den Dürkheimer Werkstätten im April 2022 zum Austausch über diese Themen angereist.

Mit den Gästen diskutieren Beschäftigte der Dürkheimer Werkstätten mit sehr unterschiedlichen Beeinträchtigungen, beruflichen Biographien (z.B. auch mit Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt), Altersstufen und Plänen. Die mitanwesenden politischen Vertreter und Führungskräfte aus dem Kontext Werkstätten halten sich bei der Diskussion diszipliniert zurück.

Wenn man unterschiedliche Meinungen zu einem Thema oder einer Situation vertritt, ist es grundsätzlich richtig und wichtig, dass man darüber in einen offenen und fairen Dialog tritt. Dies ist allen Beteiligten in diesem Vormittag gut gelungen. Aber von einer sachlichen Annäherung oder Lösung kann man sicher auch nicht sprechen. Wenn man das Ziel „mehr Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt“ gesetzt hat, dann fehlten die dabei wichtigsten Akteure: Arbeitgeber, Unternehmensvertreter.

Sicher ist von Betroffenen, der Politik und von Werkstätten selbst beim Thema Arbeitsmarktinklusion noch „Luft nach oben“ aber am Fortbestand und der Notwendigkeit von Werkstätten, deren Sinnhaftigkeit und Leistungsfähigkeit, die für die große Mehrheit der dort Beschäftigten auch zukünftig für eine soziale und berufliche Teilhabe erforderlich sein wird, kann es dem Grunde nach keine Zweifel geben.

Werkstätten stellen keine Beschäftigten ein, weil sie freie Arbeitsplätze für hohen eigenen Profit mit Niedriglohn ausbeuten wollen – Werkstätten haben einen **Versorgungsauftrag**.

Sie müssen schwerbehinderte Menschen beruflich eingliedern, nachdem Arbeitsagentur und Sozialamt dies gesondert geprüft haben und, ganz wichtig, dass der Mensch dies selbst auch will, im Amtsdeutsch „mitwirken“. Mit erwähnt sei, dass Werkstätten ehemals Beschäftigte des ersten Arbeitsmarktes wieder in das Arbeitsleben eingliedern, wenn diese aufgrund schwerer Erkrankungen oder von Unfällen davon teils über Jahre ausgeschlossen waren. Sie leisten, wenn nötig, umfassende persönliche Assistenz- und Pflegeleistungen oder organisieren den Weg zur Arbeit.

Diversität und Verschiedenartigkeit sind Teil menschlicher Existenz, z.B. in Bezug auf individuelle Interessen, Talente, Kompetenzen und Leistungsfähigkeit. Vollständig oder erheblich in der Leistungsfähigkeit eingeschränkt zu sein grenzt Betroffene in unserem Land ja nicht von gesellschaftlicher und staatlicher Solidarität aus. Ja, vom Werkstattlohn kann man den Lebensunterhalt nicht bestreiten. Aber zusätzlich gibt es ein soziales bzw. finanzielles Hilfesystem. Und das ist gut so!

Von keinem Arbeitgeber, dessen Arbeitnehmer, z.B. weil sie Teilzeit arbeiten oder Mini-Jobber sind, auf Unterhaltssicherung angewiesen sind, würde man erwarten, dass er deren finanziellen Mehrbedarf aus eigener Tasche trägt oder anstatt der Sozialbehörden die Verrechnung von Bedarf und Leistungsanspruch übernimmt. Warum sollten Werkstätten dies tun? Um die Ideologie, auch wenig leistungsfähige Menschen erwirtschafteten den Mindestlohn, zu stützen?

Die Tatsache, dass ein Mensch seinen Lebensunterhalt in bestimmten Phasen seines Lebens nicht oder nicht vollständig sichern kann, stellt bei Kindern, Kranken und Alten niemand in Frage? Wem ist damit gedient, wenn man dies bei Menschen mit schwerer Behinderung bemänteln will? Ihre Würde und ihre Ansprüche auf Teilhabeleistungen werden dadurch doch nicht berührt.

Zur Freiheit in unserem Land gehören u.a. die Freizügigkeit und die freie Wahl des Arbeitsplatzes.

Die ist selbstverständlich für Menschen mit Behinderung (und ohne Schulabschluss) erschwert. Der Traumjob ist aber auch für Menschen ohne Behinderung nicht selbstverständlich, denn der Arbeitsmarkt ist ein Markt, ein Markt mit eigenen Gesetzen. Und, zum Glück, niemand wird zur Aufnahme einer Arbeit gezwungen, auch bzw. gerade nicht in einer Werkstatt.

Manche Kritiker von Werkstätten per se (selbstverständlich gibt es berechtigte Kritik gegenüber einzelnen Aspekten oder einzelnen Einrichtungen) behaupten, dass sie letztendlich der Grund wären, warum Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt weitgehend ausgeschlossen sind.

Diese These ist zulässig, folgt aber der gleichen Logik, als wären Frauenhäuser die Ursache von Gewalt gegenüber Frauen. ■

Anzeige

Bautagebuch

Kleinsägmühlerhof

von Donata Laux

Wie weit ist eigentlich das Bauprojekt auf dem Biohof fortgeschritten? Was gibt es hier Neues?

Die Installation der Haustechnik ist inzwischen weitgehend abgeschlossen. Zur Information unserer Unterstützer, Sponsoren und Förderer haben wir auf unserer Homepage ein Bautagebuch eingerichtet, mit aktuellen Informationen und Fotos zum Bauverlauf auf dem Kleinsägmühlerhof.

Ebenso berichten wir immer wieder auf **Facebook** und **Instagram** über den Kleinsägmühlerhof. Diese Beiträge sind auf den Kanälen der Lebenshilfe unter dem Hashtag #Kleinsägmühlerhof zu finden.

www.lebenshilfe-duew.de/bautagebuch ■

Anzeige

Social Media

Instagram & Facebook

Jederzeit aktuell informiert

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim in Facebook und Instagram

Lebenshilfe Bad Dürkheim	WEINGUT LEBENSHILFE	LEPRIMA Lebenshilfe Bad Dürkheim - Biomarkt
lebenshilfe.duew	weingutlebenshilfe	leprima.biomarkt
lebenshilfe.bad.duerkheim	weingutlebenshilfe	leprima.biomarkt

Weinbau wird WEINGUT

Frischer Wind mit neuem Design

von Marleen Müller

In der Vergangenheit konnte kein bisheriger Gruppenleiter oder Freund des Weinbaus der Lebenshilfe die Frage beantworten, warum der Name seit jeher „Weinbau“ und nicht „Weingut“ lautet.

Laut Definition produziert ein Weinbaubetrieb nämlich nur Trauben, um diese dann an andere Weingüter oder Kommissionäre zu verkaufen. Warum also nicht den Schritt gehen, eine Umbenennung ansteuern und endlich auch mit dem Namen auf Augenhöhe mit anderen Weingütern stehen?

Nach einigen Sitzungen, vermehrt rauchenden Köpfen und vielen Stunden des Brainstormings, war es dann am 1. Mai 2022 soweit: aus Weinbau der Lebenshilfe wird Weingut Lebenshilfe.

In Zusammenarbeit mit den **Medienagenten** hier aus Bad Dürkheim und viel Input auch aus der Öffentlichkeitsarbeit, Werkstattleitung und Geschäftsführung, kreierten wir ein neues Corporate Design mit neuen Farben, modernem Erscheinungsbild und viel Euphorie.

Es wird zwar einige Monate dauern bis wir unser neues Konzept komplett umsetzen können und auch die letzte Flasche ein neues Etikett hat, die Vorfreude ist jedoch groß.
Doch was erwarten wir uns von diesem Schritt?

Unser Ziel ist es, dass sowohl Kunden als auch Weinfreunde uns als das wahrnehmen, was wir sind: Ein Weingut, dass qualitativ hochwertige Weine, Sekte und Säfte herstellt!

Wir freuen uns Euch alle an unserer Reise teilhaben zu lassen und hoffen, dass ihr doch auch mal wieder auf einen Schluck unseres Weines vorbeischaut. ■

WEINGUT
LEBENS
HILFE

***Marleen Müller**, Kellermeisterin unseres Weinguts*

Genussvoller Rätselspaß für zu Hause

von Marleen Müller

Die ersten frühlingshaften Sonnenstrahlen ließen sich zwar ab und zu schon blicken, doch für einen gemütlichen Abend mit Weinprobe zu Hause gibt es einfach keinen falschen Zeitpunkt.

So dachten wir vom Weingut Lebenshilfe, dass wir uns Mal wieder ins Zeug legen und einen Weinprobe-Film drehen, der jedem Zuschauer einen Abend der etwas anderen Art beschert.

Schnapsideen, Zeitdruck und einfach die Sehnsucht nach unserer jährlichen Jungweinprobe, Zutaten, die uns wieder dazu verleitet haben, zusammen mit der Mediengruppe einen weiteren Film für eine Online-Weinprobe im Mai zu drehen.

Und nach dem großen Erfolg von über 400 verkauften Wein-Paketen im vergangenen Jahr, war die Euphorie umso größer. Das besondere diesmal: Sechs verhüllte Flaschen, eingewickelt in schwarzem Butterpapier und nur mit einer Nummer versehen.

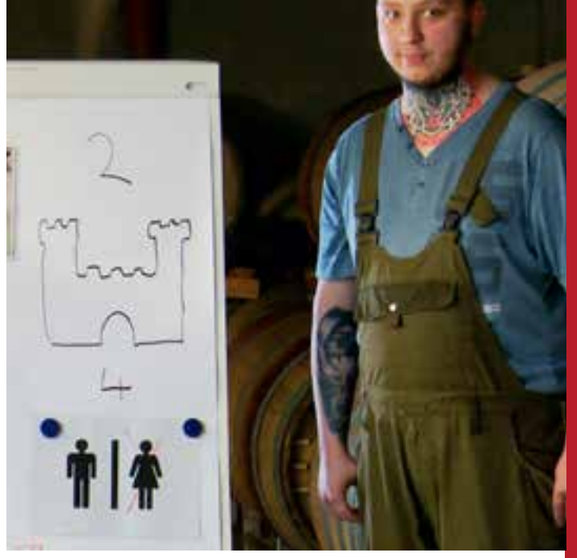
Die Kunden wissen also nicht, welche Weine sie bestellen. Doch ganz im Dunkeln lassen wir sie nicht tappen, denn im diesjährigen Film werden Rätsel und Hinweise gegeben, die ein jeden Weingenießer auf die richtige Fährte zum Entschlüsseln der Weine führt. Doch nicht nur für alle vor den Endgeräten sollte diese Weinprobe ein einziger Spaß sein. Auch während der Ideensammlung der Rätsel und des Drehs an sich, kam die gute Laune nie zu kurz.

Wolfgang Fräde, der seit Gründung des Weinbaus in den 1980ern dabei ist, war hellauf begeistert: „Ich fand die Idee der Rätselweinprobe sehr gut und wollte auf jeden Fall überall dabei sein!“

So kam es sogar dazu, dass **Wolfgang** mitsamt seines Rollstuhls nicht nur auf die Empore im Weinlager getragen wurde, sondern auch bei einem Abstecher mit Werkstattleiter **Herrn Friedek** auf die Wachtenburg dabei war. „Ich freue mich, dass wir immer mal wieder etwas Neues ausprobieren und bin gespannt auf das Ergebnis.“

Auch für **Max Müller**, dessen große Leidenschaft das Zeichnen ist, war es etwas Neues, so im Mittelpunkt zu stehen und sogar bei einem der Rätsel zeigen zu können, welche zeichnerischen Fähigkeiten er in petto hat.

„Ich hatte sehr viel Spaß beim Dreh und fand vor allem das Glücksradspiel mit dem Umdrehen sehr lustig“, sagte **Max** nachdem der Film fertig abgedreht war.
Besonders gefreut hat uns diesmal, dass auch unser Geschäftsführer **Sven Mayer** Zeit fand, in unserem Film mitzuwirken und zusammen mit **Katja Hoch** die Zuschauer durch eines der Rätsel führte. Bereichsleiter **Gabriel Huber** war es neben den Topbesetzungen im Film auch wichtig, dass die Weine nicht zu kurz kommen: „Dreh und Film an sich waren sehr kurzweilig und unterhaltsam, aber auch das Informative stand im Vordergrund. Ich denke, da war für jeden Kunden und Weinliebhaber etwas dabei.“



***Max Müller** präsentiert eines der Rätsel*

Letztendlich waren sich alle einig: „Wir könnten das immer wieder machen, sind alle für alles bereit und melden uns beim nächsten Filmdreh auch wieder freiwillig!“

Für kommendes Jahr hoffen wir jedoch, dass wir unsere Kunden und Freunde wieder bei uns im Weingut begrüßen können. ■

*Auf der Wachtenburg: **Wolfgang Fräde** und **Werkstattleiter Paul Friedek***

Ein Wunsch erfüllt sich

von Tina Kierig

Unser Vereins-Vorsitzender Richard Weißmann hegte schon lange den Wunsch, neben unserem Weingut auch eine Brauerei zu betreiben. In diesem Jahr sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen.

Unser Brauer, **Dr. Benedikt Weigand**, ist hauptberuflich als Arzt tätig und verfeinert seit 2017 seine Hobbybraukünste, durch welche er sogar 2018 bei dem Internationalen Brauwettbewerb #BESTBREWCHALLENGE mit seinem Bier den ersten Platz belegte.

Laut eigener Aussage hatte er sich an unzähligen Bierstilen versucht. Für die Lebenshilfe kreierte er ein naturbelassenes und unfiltriertes, goldgelbes Kellerbier. Dieses findet nicht nur bei Kellerbier-Liebhabern Anklang, sondern ist für nahezu alle Geschmäcker ein wahrer Genuss.

Er hatte den Anspruch dieses qualitativ hochwertige Kellerbier aus Bio-Zutaten im größeren Stil zu brauen und mit einem passenden, regionalen Partner zu vermarkten. Da sein Onkel seit mehr als 30 Jahren in unserer Lebenshilfe im Weinbau tätig war, wusste er, dass Qualität und soziales Engagement bei uns Tradition hat. Seine Anfrage stieß in unserem Haus daher direkt auf Begeisterung.

Aktuell nutzt **Herr Weigand** für die Bierproduktion eine regionale Brauerei, in der er das Bier als sogenannter Kuckucksbrauer nach seinem Rezept braut. „Eine eigene Brauerei betreiben wir zwar noch nicht, haben mit **Benedikt** aber jemanden gefunden, der hervorragend zu unserer Lebenshilfe passt, die gleiche Idee verfolgt wie wir und hierzu ganz viel ehrenamtliches Engagement einbringt. Wir sind begeistert von der Qualität und den vielen positiven Rückmeldungen zum Geschmack des Bieres.“, sagt unser Geschäftsführer **Sven Mayer**.

Um dem sozialen Aspekt unserer Lebenshilfe gerecht zu werden, werden die Bierflaschen in unseren Werkstätten etikettiert, gestempelt und verpackt. Verkauft werden die Flaschen mit dem köstlichen Kellerbier bislang ausschließlich in unseren **Leprima Biomärkten**.

Über den Erfolg der ersten Charge mit 250 Litern waren alle positiv überrascht: Die Flaschen waren innerhalb kürzester Zeit komplett ausverkauft. Pünktlich zum diesjährigen Parkfest war die 2. Charge mit 600 Litern fertiggestellt und wurde zudem auch als Festbier in Fässern abgefüllt.

Auch hier merkte man, wie gut das Festbier schmeckt: Direkt am ersten Abend war das Bier so gefragt, dass für den Sonntag nur noch ein halbes Fass übrigblieb. Eine solche Menge verkauften wir in den Jahren zuvor an den zwei kompletten Tagen. Glücklicherweise konnten sich diejenigen, die auf dem Parkfest nicht mehr in den Genuss kamen, ab dem nächsten Werktag im Leprima unser Lebenshilfe Kellerbier kaufen.

Wir sind gespannt, wie es mit unserem Bier weitergeht. An Ideen mangelt es unserem Brauer jedenfalls nicht. ■

Hier zapft der Brauer persönlich:
***Benedikt Weigand** auf dem Parkfest*

Neue Wege gehen

Werkstättentag in Saarbrücken

von Marie Radünz mit Elisa Seifert und Beate Hoffmann

Die Werkstatträte und Frauenbeauftragte besuchen gemeinsam den Kongress.

Der Werkstätten Tag ist der Bundeskongress der Bundesarbeitsgemeinschaft Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM). Er findet alle vier Jahre in unterschiedlichen Städten statt. Rund 2.000 Besucher*innen haben in Saarbrücken in rund 50 Vorträgen und Workshops über mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt diskutiert. Unter dem Motto „Neue Wege gehen" war Digitalisierung und Reform Entgeltsystem in Werkstätten Schwerpunktthema der dreitägigen Veranstaltung.

Am Montag, den 31. Mai 2022 fuhren die Werkstatträte **Maurice Becker** und **Sven Woidy,** die Frauenbeauftragten **Elisa Seifert** und ich sowie **Beate Hoffmann** und **Daniel Woll** in die schöne Stadt Saarbrücken. Diese liegt an der Grenze zu Frankreich und alles wirkt auch sehr französisch dort. Wir haben unterschiedliche Vorträge angehört. Manches Mal rauchte uns der Kopf. Das Thema Reform Entgelt hat uns als Beschäftigte einer Werkstatt natürlich am meisten angesprochen. Ein besonderer Vortrag war für mich persönlich auch „Fünf Jahre Frauenbeauftragte in Werkstätten". Dort habe ich eine Kollegin aus der Südpfalzwerkstatt in Landau getroffen.

In der Ausstellung „Digitaler Wandel in Werkstätten" habe ich die Bekanntschaft mit Pepper, einem kleinen Roboter mit großen Kulleraugen gemacht. Er hat mein Alter auf 29 Jahre und mein Geschlecht als männlich geschätzt. Haha! Ich bin fünf Jahre jünger und eine Frau. Als ich ihn fragte, ob er verliebt ist, antwortete er: es gibt da eine Maschine im gleichen Raum, die schaut mich immer so nett an. Das hat uns allen viel Freude bereitet! In der Abschlussveranstaltung wagte der Wissenschaftsjournalist **Ranga Yogeshwar** einen Ausblick auf kommende gesellschaftliche Veränderungen:

„Immer mehr Menschen gestalten Zukunft aktiv mit. Ich bin zuversichtlich, dass wir das Wort Behinderung in ein paar Jahrzehnten nicht mehr brauchen. Denn wir alle sind Menschen." ■

vlnr: ***Bea von Koschitzky, Michaela Rißmann, Sabine Malzahn, Stephan Couillez, Fee-Tanja Jakob, Kevin Letsch, Frank Hornung, Dennis Fleckenstein*** *und Leiter Küche* ***Thomas Müller***

Küchenteam:

Interaktiver Nachmittag im Park

von Jasmin Leitner

Im Rahmen einer Kennlern-/Gesprächsrunde zwischen Beschäftigten der Küche und Jasmin Leitner, der „neuen" zuständigen Kollegin des Sozialen Dienstes, gab es eine kleine Umfrage rund um die Arbeit. Diese ergab, dass sich die Beschäftigten der Küche auf Arbeit am richtigen Platz und wohl fühlen. Jedoch gab es Verbesserungswünsche bezüglich der Zusammenarbeit, Hilfsbereitschaft und der Kommunikation untereinander.

Damit diese Wünsche nicht nur Wünsche bleiben, sondern an der Erfüllung „gearbeitet" wird, ließ sich das gesamte Küchenteam am 21. Mai auf einen interaktiven Nachmittag ein. Hierfür hatte **Jasmin Leitner** verschiedene interaktive Spiele vorbereitet, was zuerst nicht „jederfraus" Ding war und dennoch ließen sich alle darauf ein.

Zum Beispiel musste die Gruppe, durch ein Schwungtuch verbunden, auf diesem Tuch unterschiedlich große Bälle in bestimmte Richtungen bewegen. Später sollten die Bälle in unterschiedliche Behälter, die auch auf dem Tuch lagen, befördert werden, was ein gewisses Geschick und vor allem gutes Miteinander erforderte.

Eine weitere Aufgabe war es als Gruppe mit Hilfe von Teppichfließen im Sinn von „Inseln" oder auch „Eisschollen" gemeinsam über einen breiten Fluss zu gelangen ohne in diesen „zu fallen" oder die Inseln durch die Strömung zu verlieren. Hierfür musste sich abgesprochen, gemeinsam geplant und sich gegenseitig geholfen werden, um das Ziel trockenen Fußes zu erreichen.

Es wurde dabei viel gestöhnt, diskutiert und gelacht bis nach einiger Zeit alle gemeinsam mehr oder weniger „trocken" und begeistert das andere Ufer erreichten.

Die anfängliche Skepsis oder vielleicht auch Unlust wich dem Spaß, so dass es in der Abschlussrunde durchweg positive Rückmeldungen gab. Dem nächsten interaktiven Nachmittag wird vielleicht freudiger entgegen geschaut. ■

Stefan Bäuerle *(links) folgt auf* ***Markus Pitz*** *als Vorsitzender des Werkstattrats*

Wechsel im Werkstattrat

von Beate Hoffmann

Veränderungen im Beschäftigungsverhältnis bedeuten Veränderungen im Werkstattrat.

Im letzten Oktober wurde **Markus Pitz** mit überwältigend vielen Stimmen von den Beschäftigten in den Werkstattrat gewählt! Im Gremium wurde er zum Vorsitzenden gewählt.

Überraschend für ihn wurde ihm im Frühjahr von der Werkstattleitung angeboten, als Fahrer für die Lebenshilfe zu arbeiten. Darüber hat er sich sehr gefreut! Das bedeutete gleichzeitig aber auch, die Mitarbeit im Werkstattrat aufzugeben. Und das wiederum bedauerte er sehr, denn er hatte das Amt sehr gerne ausgefüllt.

Im Mai wechselte **Markus Pitz** also aus dem arbeitnehmerähnlichen Beschäftigungsverhältnis mit der Werkstatt in ein reguläres Verhältnis als Arbeitnehmer der Lebenshilfe im Rahmen des Budgets für Arbeit. Beschäftigt wird er im Lager.

Daher die Änderung im Werkstattrat: Stefan Bäuerle aus der Mediengruppe rückte für Markus Pitz nach und übernimmt seither die Aufgabe als Vorsitzender des Werkstattrates. ■

Empowerment

von Elisa Seifert und Beate Hoffmann

Der Begriff Empowerment ist englisch und kann mit „Selbst-Befähigung" übersetzt werden.

Empowerment ist als ein Prozess zu verstehen, in dem eine Person die eigene Stärke und Freiheit erkennt und lernt, bewusst im Sinne der Selbstbestimmung zu handeln. Von außen können Empowerment-Prozesse zwar angeregt oder unterstützt werden, aber Empowerment kann nur für sich selbst oder als Gruppe erfahren werden. Menschen mit Behinderung lernen von Beginn an, ihre Bedürfnisse den von außen vorgegebenen Strukturen unterzuordnen. Die Entwicklung von einer bisher in Abhängigkeit lebenden zu einer selbstbestimmten Person ist nicht einfach. Den eigenen Bedürfnissen Raum zu geben, müssen Menschen die jahrelang in Abhängigkeitsverhältnissen gelebt haben, erst Schritt für Schritt lernen. Je mehr eine Person in sich und die Umwelt vertraut, ihren eigenen Willen erkennt, je gewisser eine Person weiß, was sie kann und wer sie ist, desto eher wird sie Pläne für ihr Leben entwickeln können, diese mitteilen und sich trauen, sie umzusetzen.

Das Gelingen von Empowerment setzt voraus:

- Beachtung von Selbstbestimmungsrechten und das Recht auf Mitbestimmung
- Vertrauen in die Fähigkeiten jedes Einzelnen, sein Leben selbst zu gestalten
- Akzeptanz von Eigenheiten und der Respekt auch vor unüblichen Lebensentwürfen
- Verzicht auf entmündigende Urteile von Experten
- Anerkennung der Tatsache, dass der Weg zur Selbstbestimmung mit Misserfolgen und Fehlentscheidungen einhergehen kann.

Im Prozess von Empowerment muss es dabei jedem Menschen selbst überlassen werden, ob er selbstbestimmt leben möchte oder nicht, aber man muss auch die Alternative dazu haben.

Beispiel: Früher haben andere darüber entschieden, was gut für mich ist. Jetzt möchte ich lernen, herauszufinden, was gut für mich ist und mich auch zu trauen, das dann zu sagen. Das ist Selbstbefähigung! ■

Start der neuen Außengruppe in der Tagesförderstätte

von Charlotte Bähr

Im Sommer 2022 war es endlich soweit! Der erste Tag in den neuen Räumlichkeiten, mit neuer Gruppenkonstellation im Nonnengarten in Bad Dürkheim konnte beginnen.

Damit wir uns gleich am ersten Tag wohlfühlen konnten, wurden bereits in den vergangenen Tagen gemeinsam einige Vorbereitungen für den Einzug getroffen. **Leon Rosenthal, Manfred Nickel** und **Daniel Frikel** haben fleißig geholfen, unsere vollbepackten Kisten zu transportieren, Schränke einzuräumen, Möbel aufzubauen und vieles mehr…
Als die vielen Arbeiten im Vorfeld getan waren und der langersehnte Tag des Einzugs endlich vor der Tür stand, gab es nicht nur einen Grund zur Freude…

…. **Karim Lingelbach** und **Vincent Schmidt** sind nun auch Teil unserer Gruppe, daher möchten wir die beiden herzlich willkommen heißen! **Karim** und **Vincent** haben ihre Schulzeit abgeschlossen und beginnen nun ihren neuen Lebensabschnitt in die Arbeitswelt hier bei uns in der Tagesförderstätte.

Schön, dass ihr bei uns seid! Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit. ■

Gefördert durch die Aktion Mensch

Unterwegs mit dem

Rollstuhl-Fahrrad

von Kristina Steinmetz

Einhergehend mit dem Beginn des Frühlings konnte auch Sebastian Däumer wieder mit dem Rollstuhlfahrrad unterwegs sein.

Er fährt gerne mit dem Rollstuhlfahrrad zu seinen regelmäßigen Arbeitseinsätzen auf dem **Campingplatz Knaus** in Bad Dürkheim. Auch benutzt er es, um in seiner Pause Radtouren zu machen. Er genießt hierbei die verschiedensten Eindrücke, die es auf der Fahrt zu sehen gibt und kann dabei die Strecke ganz umweltbewusst zurücklegen.

Das Rollstuhlfahrrad erhielt die Tagesförderstätte vor einigen Jahren als Spende. Es wird seitdem gerne von den Rollstuhlfahrern für Arbeitswege, das Einkaufen oder andere Erledigungen und die Gestaltung der Pause genutzt. Der Rollstuhl wird hierbei mit vier Spanngurten auf einer Plattform befestigt. Hinter dieser Plattform befindet sich ein Lenkrad mit Sattel und Pedalen, welches von einer zweiten Person wie hier im Bild **Kathrin Barth** bedient werden muss.

So kann das Team etliche Strecken bewältigen. ■

Anzeige

Hausaufgaben

in der Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin

von Luisa Deluse

Während meiner Ausbildung als Heilerziehungspflegerin werde ich immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt:

Wie beispielsweise mit der Aufgabe „Ermöglichen Sie Ihren Beschäftigten ein gruppenpädagogisches Angebot!“ Doch wie setze ich das am besten um? Wer wird Teil von diesem Projekt?

Nach langen Überlegungen und vielen Beobachtungen im Gruppenalltag stellte ich fest, dass die passende Gruppe bereits vor mir sitzt, nämlich meine eigene! **Sabrina, Richard** und **Fidan** zeigten direkt viel Interesse an meinen Schulaufgaben und wollten Teil des Projektes werden. Jetzt brauchte es aber auch noch ein passendes Projekt. Hierbei brachte uns unsere tägliche Arbeit im Garten auf die passende Idee: Wir bauen ein Insektenhotel! – mit dem Hintergrund als Gruppe zu kooperieren und gleichzeitig mit Naturmaterialien zu arbeiten.

Gesagt, getan, doch dieses Projekt stellte uns vor einige Herausforderungen. Insgesamt verbrachten wir ca. 10 Stunden mit dem Bau unseres Insektenhotels. Angefangen mit der Theorie und dem Sinn eines Insektenhotels, weiter zur Materialfindung, bis zum Bau. Gemeinsam schauten wir uns einige Insektenhotels in der Umgebung an, um zu sehen, was möglich ist und natürlich um erste Eindrücke zu sammeln.

Viele Arbeitsmaterialien suchte wir gemeinsam im Wald und trafen durch Zufall auf **Gartenbau Weilbrenner** in Freinsheim. Dort durften wir Schilf ernten, den wir später im Insektenhotel verbauten. Hilfreiche Tipps und Arbeitsmaterialien stellte uns die Arbeit Plus Gruppe zur Verfügung.

Während des Baus unseres Insektenhotels lernten die Teilnehmer mit ihren Fähigkeiten und Stärken umzugehen. Untereinander stieg die Kooperation stark an, was uns alle sehr zufrieden stimmte.

Nun schmückt das Insektenhotel unseren Garten in Birkenheide und wird von allen, die zu uns kommen, bewundert. Auch die Teilnehmer sind stolz auf ihre gemachte Arbeit. Die weiterführende Pflege des Insektenhotels übernehmen die Teilnehmer selbst, um sie an ihre tolle Arbeit zu erinnern.

Mit diesem Projekt beendete ich mein zweites Ausbildungsjahr und starte gespannt ins dritte.... ■

Neu in der Tagesförderstätte

Herzlich willkommen,

Tetiana!

von Max Freunscht

Tetiana ist eine junge Frau aus der Ukraine. Sie lebt mit ihrer Mutter und weiteren Gästen aus der Ukraine seit März 2022 in Bad Dürkheim. Seit dem 8. Juni 2022 besucht Tetiana die Tagesförderstätte.

Die ersten beiden Wochen war **Tetiana** bei den Papiermachern und wurde anfangs von ihrer Mutter begleitet, sie war zunächst nur stundenweise in der Einrichtung. **Tetiana** kannte Einrichtungen wie unsere Tagesförderstätte nicht, in der Ukraine war sie von klein auf nur zu Hause bei ihrer Mutter.

Tetiana musste sich erst einmal daran gewöhnen, so lange in einer Gruppe zu sein mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken – und alles in einer anderen Sprache. Nach und nach wollte und konnte **Tetiana** länger bleiben, sodass sie schon nach drei Wochen den ganzen Tag in der Gruppe verbrachte. Dann wechselte sie in die Dienstleistergruppe.

Tetiana brauchte nicht viel Zeit, um hier anzukommen, sie kommuniziert vereinzelte Worte in ihrer Muttersprache und wir versuchen über den Google-Übersetzer, sie besser zu verstehen. Wenn unsere kommunikativen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, steht uns eine Dolmetscherin jederzeit zur Verfügung, was die Zusammenarbeit nochmals erleichtert.

Tetiana zeigt großes Interesse an Musik und Gesang. Sie klatscht im Takt der Musik und singt teilweise auch eigene Lieder in ihrer Muttersprache. Die Melodie ist ähnlich wie die des deutschen Lieds „In München steht ein Hofbräuhaus, 1, 2, Gesuffa!“

Tetiana ist gerne in Bewegung und deshalb bei uns Dienstleistern genau richtig! Sie bringt zweimal in der Woche gemeinsam mit ihren Kollegen den Müll zur Hauptwerkstatt, zusätzlich ist sie beim Müllsammeln in der Umgebung tatkräftig dabei.

Auch arbeitet **Tetiana** mit ihren Kollegen auf dem Campingplatz in Bad Dürkheim, dort gehört es zu den Aufgaben der Dienstleister, den Platz sauber zu halten, Unkraut zu jäten oder Müll zu sammeln.

Wir freuen uns sehr, dass du, liebe Tetiana, nun in unserer Gruppe bist! Auf eine tolle, gemeinsame Zeit. ■

Betriebliche Inklusion

von Carolin Best

Sandra Köhler hat mit Unterstützung der Betriebliche Inklusion ihren Wunsch-Arbeitsplatz in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarkts gefunden.

Im Frühjahr 2022 hat sich **Sandra Köhler** bei uns gemeldet, dass sie gerne auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten würde. Bisher hatte sie sehr engagiert im Bereich Küche im Zweigwerk gearbeitet.
Sie sagte uns im Erstgespräch, dass sie gerne im Bereich Service, Catering oder Küche arbeiten würde. Wir haben uns daraufhin auf die Suche nach einem Betrieb gemacht und hatten schnell einen Termin zum Vorstellungsgespräch für ein Praktikum in einem Seniorenzentrum. Das Gespräch verlief sehr gut und **Sandra** bekam einen Praktikumsplatz für einen Monat angeboten.
Wenige Tage später war ihr erster Praktikumstag. Aufgeregt wartete sie schon eine halbe Stunde vor ihrem Arbeitsbeginn am Treffpunkt auf mich. Gemeinsam haben wir uns dann bei der Ansprechpartnerin im Seniorenzentrum gemeldet und die ersten wichtigsten Dinge besprochen, dann hat sich **Sandra** sicher genug gefühlt um alleine dort zu bleiben und ihr Praktikum zu beginnen.
In den ersten Tagen haben wir regelmäßig telefoniert oder geschrieben. **Sandra** hat berichtet, dass es ihr gut gefällt und sie sich wohl fühlt. Als ich am vierten Tag zu Besuch kam, schien sie sich sehr gut eingelebt zu haben und kannte sich bei der Arbeit schon gut aus. Im Laufe ihres Praktikums hat **Sandra** verschiedene Bereiche kennenlernen dürfen und überall sehr gute Rückmeldung bekommen.
Schon nach zwei Wochen hat sie gefragt, ob sie das Praktikum verlängern kann, weil ihr die Arbeit so viel Spaß macht und sie sich auch privat viel selbständiger fühlt. Der Betrieb war einverstanden, da man dort ebenfalls sehr zufrieden mit **Sandra** und ihrer Arbeit war. Sie war inzwischen zu einem wertvollen Teil des Teams geworden. Alle paar Wochen trafen wir uns zum Praktikumsgespräch im Seniorenzentrum und **Sandra** bekam immer gute Rückmeldungen. Wir überlegten gemeinsam, wie eine Zusammenarbeit in Zukunft aussehen könnte. Der Betrieb hatte Fragen zu den Möglichkeiten einer dauerhaften Anstellung, die durch unsere Beratung geklärt werden konnten. Im Juli hat sich **Sandras** großer Wunsch erfüllt und sie hat das Angebot bekommen, auch weiterhin im Seniorenzentrum zu arbeiten. **Sandra** hat gestrahlt als ich ihr diese Nachricht mitgeteilt habe. Sie ist sehr glücklich und zu Recht auch sehr stolz darauf, dass sie das Team des Seniorenzentrums von sich überzeugt hat und nun fest dazugehört.
Wir als Dienst für Betriebliche Inklusion begleiten **Sandra** auch weiterhin. Je nach Bedarf tauschen wir uns alle ein bis zwei Wochen aus, um zu hören, wie es läuft. Wir stehen jederzeit für Fragen oder Begleitung zur Verfügung, sowohl für **Sandra** als auch für den Betrieb.

Wir freuen uns mit Sandra über ihre tolle Entwicklung. Es ist sehr schön zu sehen, mit wie viel Begeisterung, Fleiß und Selbständigkeit sie ihren Weg geht. Weiter so, Sandra! ■

Vom Wunsch zur Wirklichkeit

Fragen?

Wir sind für Sie **dienstags** bis **donnerstags** erreichbar:

Carolin Best
T. 06322/938-208
c.best@lebenshilfe-duew.de

Lea Lamberty
T. 06322/938-207
l.lamberty@lebenshilfe-duew.de

Büro: Kaiserslauterer Straße 7, Düw
Sprechzeit: Di 13-15 h mit Anmeldung

FREIZEIT

KUNST & KULTUR

WENN EINEM DIE AUGEN ÜBERGEHEN

von Wolfgang Sautermeister

Zeichnungsausstellung BLEISTIFTGEBIETE in der Galerie Alte Turnhalle und in der Innenstadt von Bad Dürkheim.

Die Eröffnung der faszinierenden Ausstellung BLEISTIFTGEBIETE mit Zeichnungen von Künstler*innen mit und ohne Behinderungen aus Deutschland und Europa war eine Wucht. Viele Besucher*innen kamen von nah und fern, um die Zeichnungen zu bestaunen. Vor der Galerie Alte Turnhalle war die phantastische, große Zeichnung von **Michael Runkel** zu sehen, an der er mehrere Tage gearbeitet hatte. Nur mit Bleistift, versteht sich. In der Galerie Alte Turnhalle ging es dann weiter.

Was da an Zeichnungen auf Papier, Karton, Holz, Leinwand u.a. zu sehen war, von dieser Vielfalt konnten einem schon „die Augen übergehen". Zeichnungen von **Werner Lukas** auf zwei langen schmalen Brettern, Arbeiten von **Martina Schneider, Annette Ohlinger, Juliane Handke** sowie **Paula Degenhardt** – alle Künstler*innen der Malwerkstatt – oder zum Beispiel die exakt gezeichneten Bienen des Bad Dürkheimer Künstlers **Fritz Eicher** sind beeindruckende Beispiele, was sich mit einem Bleistift alles so machen lässt.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle all die klein- und großformatigen Zeichnungen zu besprechen, (es waren über 100). Jede hatte etwas zu zeigen bzw. zu sagen. Eine jede brachte ihren eigenen Klang mit und jede der gezeigten Zeichnungen eröffnete einem Phantasieräume. Oder sie zeigten, wie verschieden man das, was wir so unsere Realität nennen, sehen kann und auch, wie reich unsere Umwelt an Form und Gestalt ist.

Und da sich die BLEISTIFTGEBIETE bis in die Stadt hinein zogen - sowohl das Stadtmuseum, wie auch die Stadtbücherei waren als Kooperationspartner mit im Boot - war diese Ausstellung ein toller Aufschlag für alle Zeichnungsbegeisterten.

Nanne Mayer sagt in einer ihrer Texte zum Thema Zeichnung: „Zeichnung ist Überschuss und Zweifel ist Abweichen und Querdenken …. Zeichnung schöpft aus dem Reichtum, als auch aus dem Mangel, dem Defizit, der Differenz".

Wie das das dann auch aussehen kann, konnte man an den drei starken Wandzeichnungen im Stadtgebiet von Bad Dürkheim sehen, ausgeführt von **Gabriele Oßwald, Werner Degreif** sowie den Schüler*innen der Siegmund-Crämer-Schule **Vivien von Favrant, Lasse Hanzlig, Niklas Löscher** und **Tim Mannerz.**

Alles in allem ein sehr gelungenes Ausstellungsprojekt. Wer es nicht sehen konnte, hat echt was versäumt.

Im November kommt mit LIEBLINGE eine reine Künstler*innen*-Ausstellung (Malerei) in die Galerie Alte Turnhalle. Wir bleiben dran. ■

Wolfgang Sautermeister

Performance – Installation – Zeichnung

www.wolfgang-sautermeister.de
+49 (0621) 151 334
+49 (0176) 24 07 95 82
info@wolfgang-sautermeister.de

***Michael Runkel** beeindruckt mit einer riesigen Bleistiftzeichnung*

9. Benefizlauf
auf dem Parkfest

von Michael Röper, Laufclub Bad Dürkheim e.V.

Am Sonntag, den 12. Juni 2022 um 13:00 Uhr erfolgte nach zweijähriger Pause wieder der Start zum Benefizlauf. Dieser wurde inzwischen zum neunten Mal im Rahmen des Parkfestes der Lebenshilfe gemeinsam von Laufclub und Lebenshilfe veranstaltet.

In der Mittagshitze schafften 72 Läufer und Walker, darunter zahlreiche Kinder, insgesamt 494 Runden und damit genau so viele Kilometer. Der Einsatz lohnte sich: Am Ende kam eine Spendensumme von **1.000 Euro** zusammen. Der Hauptsponsor, das **BMW-Autohaus Klaus Scheller** in Bad Dürkheim, spendete je Runde einen Euro. Hinzu kamen die von den Teilnehmern bezahlten Startgelder sowie weitere Spenden von zusammen 270 Euro. Die Summe von 764 Euro rundete der Hauptsponsor großzügig auf 1.000 Euro auf.

Somit konnte zum Schluss der Veranstaltung Laufclub-Vorsitzender **Wolfgang Schantz** einen symbolischen Scheck über 1.000 Euro an **Christian Schmid** von der Lebenshilfe-Stiftung überreichen. „Der erlaufene Betrag wird für aktuelle Projekte genutzt, beispielsweise für die Beschaffung eines Elektro-Lastenrads für unseren Biomarkt," sagte **Wilfried Würges** von der Lebenshilfe zum Verwendungszweck.

Fleißigster Rundensammler für den guten Zweck auf dem 1.000-Meter-Kurs rund um das Lebenshilfe-Areal, das Altenheim und das Krankenhaus war der afghanisch-stämmige **Ali Nazari** vom Laufclub. Der 31-Jährige zählte am Ende 16 Gummiringe an seinem Handgelenk, die er nach jeder gelaufenen Runde übergestreift bekam.

Jüngste Läuferin war die dreijährige **Asra Bayat,** die älteste die 63jährige **Karin Markhoff,** beide vom Laufclub. Sie schafften 2 beziehungsweise 13 Runden. Ältester Läufer war der 71jährige **Michael Röper,** ebenfalls vom Laufclub, mit 14 Runden.

Die größten Laufgruppe stellte der **Laufclub** mit 22 Teilnehmenden, gefolgt vom Team des **Autohauses Scheller** mit neun und dem **Praxisteam Dr. Jörg** mit acht Teilnehmenden. Letzteres wurde noch durch zwei Hunde verstärkt…

Bei den nunmehr insgesamt neun Läufen umrundeten insgesamt 647 Teilnehmerinnen und Teilnehmer 5.434mal das Lebenshilfegelände und sammelten so 8.695 Euro ein, eine Summe, die sich sehen lassen kann!

Special Olympics 2022
Top Platzierungen in Berlin

von Elke Gauweiler und den Berlin-Fahrern

Special Olympics nationale Spiele in Berlin

Dieses Jahr fuhr nur eine kleine Delegation zu den Special Olympics nach Berlin. Nach der langen Anreise checkte das Team im Hotel ein. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging es weiter mit U-Bahn-Plan studieren, danach zum Abendessen. Am nächsten Tag mit der U-Bahn zu Bowling World, zum freien Training, um die Bowlingbahnen und Räumlichkeiten kennenzulernen. Abends fuhren wir zum Stadion „Alte Försterei" zur Eröffnungsfeier. Montags ging es dann mit den Klassifizierungen der Einzelwettbewerbe los. Am nächsten Tag wurde es ernst, jeder Athlet versuchte sein Bestes zu geben. Folgende Platzierungen konnten wir im Einzelwettbewerb Bowling belegen.

Stephan Couillez 1. Platz
Heinz Magin 4. Platz
Dennis Benz 6. Platz
Markus Friedrich 7. Platz

Am Donnerstag ging es dann weiter mit den Team Events. Dort holte das Team der Dürkheimer Werkstätten den 1.Platz mit dem „Male Team Bowling"!

Freitag hatten wir einen freien Tag und konnten die Stadt unsicher machen. Gegen Abend marschierten wir zur Abschlussfeier vor dem Brandenburger Tor.

Bei der Heimfahrt waren alle ziemlich müde und abgekämpft, aber sehr glücklich.

Anzeige

HAARDT CONCEPT

BY B. Schwindinger

LOCATION FÜR SEMINARE,
COACHINGS, COWORKING & MEHR ...

Chemnitzer Straße 3 • 67098 Bad Dürkheim • Deutschland

T +49(0)6322 61634 • M +49(0)171 8922098
info@haardtconcept.de • haardtconcept.de •

Anzeige

Niederkirchener Dorflauf

von Wilfried Würges i.R.

Heute kann es regnen, stürmen oder schnei`n…
…beim Dorflauf gilt´s dabei zu sein!

Nach zweijähriger Coronapause durfte endlich wieder der Niederkirchener Dorflauf stattfinden.Die „Lebenshilfe und Freunde“ traten mit 15 Läufer-Innen an. Aus den Lebenshilfebereichen waren es nur wenige, aber **Petra Fischer** hatte noch Freunde organisiert und unser treuer Ex-Schüler **Kevin Henkes** hatte extra früher Feierabend gemacht, um pünktlich zum Start dabei zu sein. 10 Teams mit insgesamt 333 Läufern schafften 3012 Runden. Unsere 15 Dorfrenner trugen 105 Runden bei. Corona geschuldet gab es unterwegs keine Getränkestände, dies war auch nicht nötig, von oben gab es ausreichend Erfrischung in Form von Dauerregen. Außerdem hatten wir ja auch unseren Lebenshilfe-Lauf-Stützpunkt im „Fischerhof“ von **Petra** und **Michael Fischer,** direkt

an der Laufstrecke gelegen, an dem wir auch nach dem Lauf mit trockenen Jacken ausgestatt wurden. Nach einer Stunde Regenlauf wurde gewertet, wir kamen immerhin auf Platz 8 und zogen zufrieden mit dem Preis, einer gut gefüllten Weinkiste, in unseren Stützpunkt.

Ein Dank an das Niederkirchener Orga-Team, an Petra und Michael und alle Läufer. We can stand the rain.

Freizeit am Edersee

von Jan-Gabriel Kapeller, Stefanie Caspar und Marie Speck

Endlich wieder auf Freizeit – es hat so gut getan! Nach mehr als 2 Jahren Corona-Zwangspause war es Ende April endlich wieder soweit: Sechs Bewohner/innen, Beschäftigte und drei Betreuer/innen machten sich mit einem Bus und einem PKW auf den Weg nach Harbshausen am Edersee.

Wir wohnten dort in einem wunderschönen Holzhaus, das zu dem Bauernhof der **Familie Schöneweiß** gehört. Wir haben viel Zeit draußen auf unserer Terrasse verbracht und abends Lagerfeuer gemacht und Stockbrot gegrillt. Abends gab es jeden Tag auch die Möglichkeit, beim Füttern der Kühe zu helfen. **Herr Schöneweiß** hat uns ein Ständchen mit seinem Waldhorn gespielt und eine Planwagenfahrt mit uns durch den Kellerwald gemacht. Die 7 Tage waren sehr kurzweilig, unter anderem fuhren wir mit dem Zug nach Marburg, waren in Korbach shoppen und machten eine Schiffsrundfahrt auf dem Edersee. Außerdem waren wir beim Bowling und auf einer Sommerrodelbahn.

Unweit von unserer Unterkunft gab es eine Herde Alpakas, die wir besuchen durften. Wir haben die Alpakas gefüttert und gestreichelt und erfuhren nebenbei Wissenswertes über diese faszinierenden Tiere.

Teilgenommen haben **Martin Honacker, Alexander Gurdan, Gabriele Deremeaux, Helmut Diesing, Gerd Lukas** und **Hans Günther Friedewald** und die Betreuer **Jan-Gabriel Kapeller, Marie Speck und Stefanie Caspar.**

Letztendlich sind die Tage wie im Flug vergangen und wir mussten wieder in Richtung Heimat aufbrechen.

Durst, Schweiß und Warterei

Nach zwei Jahren Pause, endlich wieder da:

Das Parkfest

von Wilfried Würges i.R.

Obiger Titel war eigentlich für einen Bericht zum Sonntags-Bühnenprogramm des Parkfestes gedacht. Bis mir auffiel, der passt perfekt zum ganzen Fest:.

Schon die Vorbereitung verlangte Warterei und verursachte einige Schweißausbrüche: Eine erste Planung im März fiel noch in die Zeit großer Coronaeinschränkungen, niemand wusste, welche Bedingungen im Juni herrschen würden. Unser Vorsatz: Wir tun mal so, als ob es stattfindet, planen alternativ auch eine interne abgespeckten Version mit, beobachten die Entwicklung und treffen uns im Mai zur endgültigen Entscheidung.

Die Entwicklung schien gut. Alles klar. Dann die Überraschung beim Treff im Mai. Zwar sehnten sich alle nach ihrem Parkfest, aber wir erfuhren auch von vielen ängstlichen Bedenken seitens der Mitarbeiter mit und ohne Beeinträchtigung. „Wollt ihr wirklich?“. **Sven Mayer** telefonisch dazu geschaltet, fiel aus allen Wolken, als er erfuhr, das Fest steht auf der Kippe. Dann der Kompromiss: Abgespeckt am Samstag und Familienfest am Sonntag. Das schien allen Corona- und helfermäßig zu leisten. Und das Ergebnis zeigte: Es war richtig!

Durst, Schweiß und Warterei aber blieben:
Bei den **Anonymen Giddarichte** am Samstag: Schwitzende Schlangen an den Ständen, schwitzende Helfer hinter den Theken, durstige Zuhörer vor der Bühne, Saunafeeling beim Gottesdienst, leicht gerötete Kinder beim Spielen und stark gerötete Teilnehmer beim Benefizlauf…

Fehlt nur noch ein Wort zum Dreiklang oben: GLÜCKLICH…waren trotzdem alle, dass wieder geparkfestelt wurde. Für nächstes Jahr wollen wir Wetter und alles so lassen, an der Reduzierung der Schlangen wird gearbeitet. Und natürlich noch: Ein RIESENDANK an alle Parkfesthelfer.

Über was ich eigentlich schreiben wollte, ist das Bühnenprogramm. Nicht über die Samstag Stars und die Bands, sondern über die kleinen Parkfesthelden, die am Sonntag auftraten. In einem Bühnenprogramm, das eingezwängt zwischen Frühschoppen- und Abschlussband auf der Parkbühne stattfindet.

Wie professionell sich die Gruppe hier vorbereiten, wurde mir dieses Jahr richtig bewusst: Die **Social Dancer** riefen an, sie brauchen drei Stunden Vorlauf und einen Raum für Schminken und Kostümierung. Frage: Wieviele Tänzer kommen denn? Antwort: über 30 plus Betreuer und Personen für Maske und Kostüm. Upps.

Meine Nachbarin berichtete von den Proben der **Kita Grethen**, dass noch mal alles umgestellt wurde und alle aufgeregt sind. Die **Kita Sonnenblume** machte sich Gedanken über die Vorhanghalterung, die **SchauspielerInnen der Werkstatt** über die Barrierefreiheit der Bühne, **Schulchor** und **Kita Leistadt** probten entspannt wochenlang für ihren Auftritt. Die kleine **Maya** traute sich dann doch nicht mitzutanzen, weil sie Angst hatte, der Bus aus dem Omnibus-Tanzlied würde mit ihr von Bühne und Mama wegfahren. Und **Sebastian** -auch im Kindergartenalter schon Fan der **Anonymen Giddarischde** und am Abend vorher im Park - äußerte sich kritisch zur Zuschauermenge: „Des war ned so wie bei de Anonyme.“

Und weil das Vorprogramm sonntags so schön war, gab es Zugaben und die kleinen Parkfesthelden mussten für ihre Auftritte nach der langen Vorbereitungszeit auch noch in der heißen Sonne warten, ebenso wie ihre geduldigen Fans, die den Platz vor der Bühne füllten. Es hat sich gelohnt Trolle, Sänger, Schauspieler und Tänzer waren glücklich und boten tolle Leistungen, die Zuschauer waren begeistert, nur die Bühne, die ist für solche Auftritte mittlerweile doch etwas zu klein.

Deshalb ein großer Dank an alle Gruppen für ihre Arbeit, ihre Geduld vor und ihren Schwung beim Auftritt und für ihre Fans im Park. Und magische Grüße an **Magic Allessandro,** der den Park zum Abschluss verzauberte.

P.S.: Nächstes Jahr wird es genauso schön, solange die Grethener keinen Regentanz aufführen. Ihr diesjähriger Sonnentanz hat auf jeden Fall bestens gewirkt. ■

Besuch bei den
Allgäuer Werkstätten

von Monika Rohlmann, Allgäuer Werkstätten

Zum Austausch der Werkstätten der Lebenshilfe Bad Dürkheim und der Allgäuer Werkstätten aus Kempten, erreicht uns folgender Artikel:

Zwei Jahre Pandemie haben Partnerschaften nicht einfacher gemacht. Das Leitungsteam der Lebenshilfe Bad Dürkheim kam daher nach zwei Jahren Unterbrechung wieder zu einem persönlichen Besuch in die Allgäuer Werkstätten. „Die persönlichen sozialen Kontakte sind unentbehrlich" stellten beide Seiten fest, sowohl beim geselligen Beisammensein als auch in der Klausursitzung, bei der es um die Zukunftsstrategie der Partnerschaft ging. Entstanden ist diese übrigens aus der Städtepartnerschaft Kempten - Bad Dürkheim heraus. „Der Partnerschaftsbeauftragte von Bad Dürkheim kam vor über zehn Jahren an unseren Stand auf der Allgäuer Festwoche und da wurden die ersten Kontakte geknüpft", erinnert sich der Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten **Michael Hauke.**

In den vergangenen Jahren hatte es immer wieder Besuche und Gegenbesuche gegeben, es wurde gegeneinander Fußball gespielt und Gruppenleiter hatten sich untereinander ausgetauscht, zumal auch die Arbeitsbereiche der beiden Einrichtungen für Menschen mit Behinderung unterschiedliche Arbeitsprojekte haben. „Die Zusammenarbeit war bisher sehr befruchtend – und das möchten wir auch in Zukunft fortsetzen", waren sich beide Seiten einig. Mit elf Personen waren die Bad Dürkheimer jetzt nach Kempten gekommen, teils „alte Hasen", teils neue Mitarbeiter. Und während Werkstattleiter **Paul Friedek**, Lebenshilfe-Geschäftsführer **Sven Mayer** gemeinsam mit **Michael Hauke**, Werkstattleiter **Matthias Zimmermann** und Sonderbeauftragten **Klaus Meyer** sich intensiv mit der Zusammenarbeit für die Zukunft beschäftigten, besichtigten die übrigen Gäste unter der Leitung von **Klaus Ritter** und **Thomas Hopp** die Einrichtungen an der Zeppelinstraße 5 und 10 in Kempten.

Beim gemeinsamen Abschiedstreffen stellten alle fest, dass es genau dieser „Blick über den Tellerrand" ist, der die Partnerschaft so wertvoll macht. Man war sich einig, dass auch die Bereichsleiter oder Gruppenleiter gegenseitig in die Arbeitsfelder hineinschnuppern sollten. „Auch unsere Werkstatträte und Frauenbeauftragten sollten sich kennenlernen und austauschen." Schließlich habe jede Einrichtung für sich ja die Menschen mit Behinderung im Fokus – also sollten sich die Beschäftigten/ Mitarbeiter auch auf dieser Ebene begegnen, meinte **Michael Hauke.**

Die Lebenshilfe Werkstatt in Bad Dürkheim hat übrigens rund 460 Beschäftigte mit Behinderung, in den Allgäuer Werkstätten sind es ca. 650 Mitarbeiter. Die Dürkheimer haben auch eine Kooperation mit Polen, ähnlich der Zusammenarbeit der Allgäuer Werkstätten mit Rumänien. Der Termin für einen Gegenbesuch in Bad Dürkheim steht schon fest: Mitte Mai 2023.

Als Mitbringsel hatten die Bad Dürkheimer Proben aus einem neuen Projektfeld mitgebracht: selbst gebrautes Bier. Das könnte neben dem Weinanbau eventuell ein neues Arbeitsfeld werden. Gerne stellten sich die Vertreter der Allgäuer Werkstätten als Testkoster zur Verfügung.

*Ein gemeinsames Foto soll auch die gemeinsame Partnerschaft bestärken: (v.l.) AW-Sonderbeauftragter **Klaus Meyer**; AW-Produktionsleiter **Thomas Hopp**; LH-Werkstattleiter **Paul Friedek**; AW-Werkstattleiter **Matthias Zimmermann**; Lebenshilfe-Geschäftsführer **Sven Mayer**; AW-Fachbereichsleiter **Klaus Ritter,** AW-Geschäftsführer **Michael Hauke**; LH-Bereichsleiter Gärtnerei **Michael Lied**; LH-Bereichsleiter Schreinerei **Herbert Reuthebuch**, LH-Assistentin Werkstattleitung **Viviane Moog**; LH-Bereichsleiter Weinbau **Gabriel Huber;** LH-Bereichsleiter Küche **Thomas Müller**; LH-Bereichsleiter Montage & Verpackung **Marcel Tränkle**; LH-Bereichsleiter Sozialer Dienst **Daniel Woll**; LH-Qualitätsmanagementbeauftragte **Kirsten Pfeifer** und LH-Bereichsleiter Metall **Steffen Burkhart** (Foto: moriprint)*

Termin vormerken:
Adventsmarkt

Wir planen derzeit, wieder unseren Adventsmarkt zu veranstalten. Hierfür ist, wie üblich, das erste Wochenende im Advent angedacht.

Ob unser Adventsmarkt am 26. und 27. November 2022 stattfinden kann, entscheidet die dann herrschende Corona-Situation.

In den Sozialen Medien und auf unserer Homepage www.lebenshilfe-duew.de informieren wir hierzu!

STIFTUNG

Starke Partner an unserer Seite

von Beate Kielbassa

In einem Partner-Treffen hat die Lebenshilfe Stiftung Ende Juni die dem Verein besonders verbundenen Unternehmen zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen.

In seiner Kurzvorstellung der Lebenshilfe-Einrichtung bedankte sich Geschäftsführer **Sven Mayer** bei allen anwesenden Unternehmern: „Wir sind froh und dankbar, Sie an unserer Seite zu wissen und würden uns sehr freuen, wenn sich noch weitere Unternehmen begeistern ließen, sich für unsere Lebenshilfe zu engagieren. Diese meist langjährigen Kooperationen bedeuten für beide Seiten eine große Bereicherung."

Bei dem Termin im Lebenshilfe Park wurde zum ersten Mal eine Partner-Urkunde ausgehändigt, so dass die Unternehmen in ihren Räumen auch aufzeigen können, dass Sie Partner der Lebenshilfe sind. Insbesondere wollte die Lebenshilfe einmal in einem gemeinsamen Start-Event den der Lebenshilfe seit vielen Jahren vielfältig verbundenen Unternehmen DANKE sagen. In diesem Treffen wurde auch deutlich, wie vielfältig Unternehmenspartnerschaften sein können.

Zahlreiche Partner sind der Einladung der **Lebenshilfe Stiftung** gefolgt und haben den Termin zum persönlichen Austausch untereinander rege genutzt. Auch konnten Fragen gestellt werden und vielfach ergaben sich schon neue Termine beim Ideensammeln mit anderen Unternehmern.

Ein solches Treffen soll nun regelmäßig angeboten werden, um an den sehr lebendigen Austausch anzuknüpfen.

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim hat sich seit ihrer Vereinsgründung vor über 55 Jahren zu einem wichtigen Dienstleistungsunternehmen und bedeutenden Arbeitgeber in der Region entwickelt. Diese rasante Entwicklung ist auch vielen Unternehmen zu verdanken, die den Verein unterstützt haben. Ohne Hilfe von außen wäre diese Entwicklung sicherlich nicht so effektiv möglich gewesen.

Nach wie vor besteht fast in allen Bereichen der Lebenshilfe ein weiterer Platzbedarf, wodurch deutlich wird, dass dieser Entwicklungsprozess noch lange nicht abgeschlossen ist und Partnerschaften weiterhin eine große Bedeutung für den Verein haben.

Wir freuen uns über neue Unternehmens-Partnerschaften. Gerne entwickeln wir ein passendes Konzept.
Ansprechpartnerin ist die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising Frau Beate Kielbassa, b.kielbassa@lebenshilfe-duew.de

Anzeige

EDGAR MÜLLER GmbH
HEIZUNGS-, SANITÄR- UND KLIMATECHNIK

Edgar Müller GmbH
Talstraße 131
67468 Frankeneck

Telefon: 06325 / 8661
Fax: 06325 / 2349

www.edgar-mueller-gmbh.de
jochen.mueller@edgar-mueller-gmbh.de

MEINUNGEN

Johannes Steiniger, Vorsitzender des Stiftungsvorstands:

„Mit der Auszeichnung „Partner der Lebenshilfe" wollten wir auf der einen Seite diejenigen in unserer Region auszeichnen, die sich schon lange auf verschiedenste Weise für die Lebenshilfe engagieren. Auf der anderen Seite soll sich hier aber auch eine Plattform entwickeln, auf der sich alle Akteure untereinander austauschen und somit auch einen weiteren Mehrwert erzeugen können. Das hat beim ersten Netzwerktreffen schon großartig funktioniert!"

Adrian Noering, Stiftungsvorstand:

„Besonders gut gefallen hat mir der informative Austausch untereinander nach der offiziellen Veranstaltung. Die Gespräche der TeilnehmerInnen aus den unterschiedlichen Branchen über ihr Engagement in und für die Lebenshilfe haben das erste Netzwerktreffen zu einem vollen Erfolg gemacht."

Christian Schmid, Stiftungsvorstand:

„Tue Gutes – und rede mit anderen Partnern darüber, damit es weitere Kreise zieht. Ein buntes Treffen mit lauter hilfsbereiten Menschen, was fest etabliert werden sollte."

Christa Hoffmann, Stiftungsvorstand:

„Das Treffen fühlte sich so an, dass die Unterstützer zur Lebenshilfefamilie gehören."

Beate Schwindinger, Stiftungsvorstand:

„Besonders gefallen hat mir die Würdigung der Spender in einem festlichen Rahmen. Auf diese Weise kann den Themen eine größere Sichtbarkeit gegeben werden. Die Umsetzung von besonders herausragenden Projekten wird unterstützt und die Vorbildwirkung verstärkt."

Einen Film zum Partnerevent und weitere Informationen direkt von dem Event finden Sie hier: www.lebenshilfe-duew.de/spenden/ihre-hilfe/als-unternehmen/

PERSONAL

*Auch **Harald Haas** feiert seinen 60. Geburtstag*

Aller guten Dinge sind Drei!

von Gundula Heidfeld

Nach dem Motto „Aller guten Dinge sind Drei" wurde in der Gruppe ArbeitPlus 3 im Mai 2022 gleich dreifach gefeiert.

Harald Haas durfte am 18. Mai 2022 sein 60. Wiegenfest feiern. Was seine Betriebszugehörigkeit angeht, toppt er mit 42 Jahren sogar noch **Sabine Hauck. Harald Haas** hat viele Jahre, nämlich bis zum Jahr 2007, im Bereich Garten- und Landschaftsbau gearbeitet. Anschließend war er bis zum Jahr 2020 in der Montage tätig, wo er unter anderem für seine flinken Hände beim Auspacken der Lampen bekannt war. Die ehemaligen Gruppenleiter aus seiner Gruppe MV 9, **Sigune Sayle** und **Benjamin Lembach** durften natürlich als Geburtstagsgäste nicht fehlen.

Aufgrund der Corona-Vorgaben wechselte **Harald Haas** 2020 in die „Wohnheimgruppe" MV5, aus der im letzten Jahr die Gruppe ArbeitPlus 3 wurde. Im letzten Jahr konnte **Herr Haas** krankheitsbedingt einige Monate die Werkstatt nicht besuchen. Nach seiner Rückkehr wechselte er dann in ArbeitPlus 3, die ihm ja schon vertraut war.
Harald Haas wird von den Kolleginnen und Kollegen für seine Umsichtigkeit geschätzt. Er merkt sofort, wenn jemand etwas braucht und möchte, dass es allen gut geht. In seiner Freizeit ist **Herr Haas** gerne mit seiner Frau **Siglinde** in der Stadt unterwegs. Mit einem Geschenk-Gutschein zum Geburtstag kann er sich vielleicht den einen oder anderen Wunsch erfüllen. Wir wünschen **Harald Haas** Gesundheit, Zufriedenheit und dass er so bleibt, wie er ist!

Auch **Sabine Hauck** ist am 30. April 60 Jahre alt geworden. Als Werkstattmitarbeiterin ist sie schon lange bei uns und hat beinahe die 40 voll. **Sabine Hauck** war viele Jahre in der damaligen Kleinmontage und später in der „Papiergruppe" tätig, bis sie dann im Jahr 2019 in ArbeitPlus 2 wechselte. Im vergangenen Jahr kam sie in die Gruppe ArbeitPlus 3, in der sie bis heute tätig ist. Unverwechselbar ist ihr toller Humor. **Sabine Hauck** nimmt kein Blatt vor den Mund und trifft mit ihren Anmerkungen häufig den Nagel auf den Kopf.

Ihr großes Interesse gilt dem Kochen und Backen und sie liest gerne neue Rezepte. So wusste sie auch genau, was auf ihrem Geburtstagstisch stehen soll: Eine Schwarzwälder Kirschtorte und pinkfarbene Servietten-Schwäne. Mit einem großen Koch- und Backbuch als Geschenk hat **Frau Hauck** nun auf alle Fälle neuen Lesestoff.
Leider hat **Sabine Hauck** in den letzten Jahren einige gesundheitliche Krisen durchlitten und auch im Augenblick macht ihr die Gesundheit zu schaffen. Wir wünschen **Sabine Hauck** im Moment vor allem Gesundheit, aber auch, dass sie niemals ihren Humor und ihr Lachen verliert!

*Zehn Jahre dabei: **Mehmet Durmaz***

Der dritte Gratulant im Bunde war **Mehmet Durmaz**, der stolz sein zehnjähriges Werkstattjubiläum feierte. Wir sagen Danke für zehn Jahre Mitarbeit!

Abschied von
Jochen Schaette

von Martina Ebisch

Wir haben am 12. Mai 2022 Jochen Schaette in unserem Weinbau verabschiedet.

Herr Schaette hat zum 01. Mai 2005 bei uns in den Dürkheimer Werkstätten angefangen. Da er ein Werkstattwechsler war, musste er nicht in den BBB und konnte sozusagen gleich durchstarten. Dies tat er dann zunächst in der Gärtnerei, bevor er dann nach schon 10 Monaten in den Weinbau wechselte. Hier mussten wir ihn nun leider verabschieden.

Herr Schaette begann seine berufliche Laufbahn im grünen Bereich, als er 1994 mit 19 Jahren seine Ausbildung zum Gartenfachwerker begann und 1997 auch erfolgreich abschloss. Insofern war der Beginn seiner Tätigkeit bei uns hier in den Dürkheimer Werkstätten in der Gärtnerei ein logischer Schritt.

Dann aber packte ihn die Neugier, was man denn bei den Winzern so macht. Nach einem erfolgreichen Praktikum dort wechselte er in den Weinbau und blieb diesem auch rund 16 Jahre treu. Er war eine sehr zuverlässige Arbeitskraft und wir werden ihn vermissen. Bei Wind und Wetter war er im Wingert anzutreffen. Rebholz rausziehen, anbinden, heften, Drähte höher oder tiefer hängen, entblättern, Traubenlese…… ein Allrounder draußen im Feld.

Nun hat sich **Herr Schaette** dazu entschieden, näher bei seiner Familie zu wohnen und nach Brandenburg umzuziehen. Hierzu wünschen wir ihm alles Gute. Was er dort beruflich machen wird, möchte er sich noch offenhalten. Wir wünschen ihm, dass es gelingt, das zu tun, was ihn mit Freude und Zufriedenheit erfüllt.

Lieber Jochen, es war schön mit dir im Weinbau! Ein großes Dankeschön für die geleistete Arbeit bei uns in den Dürkheimer Werkstätten.

Verabschiedung
Shannon Strunk

von Daniel Woll

Frau Strunk zog es im Mai 2003 aufs Land: Nachdem sie ihre berufliche Bildung im damaligen Arbeitstrainingsbereich der Ludwigshafener Werkstätten absolviert hatte und anschließend dort im Arbeitsbereich tätig war, wurde der Kleinsägmühlerhof ihr neues Zuhause und Arbeitsplatz.

Dort arbeitete sie viele Jahre im Bereich der Hauswirtschaft engagiert und motiviert mit: **Frau Strunk** packte im Bereich der Wäschepflege an, war bei Reinigungsarbeiten wie kehren, putzen

und aufräumen beteiligt oder bereitete die Eierkartons für den Eierverkauf vor, die es zu sortieren und mit Etiketten zu versehen galt. Für die Frühbesprechung und das Mittagessen deckte sie Tische ein und räumte anschließend ab. Gelegentlich unterstützte sie auch beim Geschirr spülen und abtrocknen. In ihrer Freizeit liebt es **Frau Strunk** zu lesen -insbesondere Tierbücher- und zu puzzeln. Dabei schreckt sie auch vor den großen 1000er-Puzzlen nicht zurück.

Liebe Shannon, nach nun fast 20 Jahren machst du dich nochmal auf und veränderst dich beruflich und ziehst in Richtung Hohenlohe. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für deinen weiteren Lebensweg und dass du schnell heimisch wirst in deiner neuen Heimat!

50. Geburtstag
Volker Kley

von Petra Ellenbeck

Nachdem wir vor kurzem sein 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert haben, war jetzt ein runder Geburtstag dran.

50 Jahre ist **Volker Kley** nun da und das sieht man ihm nicht an. Er arbeitet schon lange in der Montage & Verpackungsgruppe. Er hat schon einige Gruppenleiter erlebt und ist einer der flexibelsten Mitarbeiter. Für viele andere in der Gruppe ist er ein Vorbild.

Früher war die M&V 9 die „Feuerwehrgruppe“. Alles, was von anderen Gruppen nicht termingerecht bearbeitet werden konnte oder die Fähigkeiten die Arbeiten auszuführen nicht gereicht haben, wurde dorthin gebracht. Einer der Gründe, warum das dann alles bearbeitet werden konnte war **Herr Kley**.

Mittlerweile hat seine Gruppe relativ gleichbleibende, bzw. immer wiederkehrende Aufgaben, die von allen gut bewältigt werden können. Bei Arbeiten mit den Kartonagen, die zuerst ausgebrochen, wieder zusammengesteckt und dann gebündelt werden müssen ist **Herr Kley** der Profi, der an der Bündelungsmaschine arbeitet.

Manchmal gibt es Zeiten, in denen schon alle Arbeit erledigt und dann Zeit um zu Spielen ist. Das ist **Herrn Kleys** Leidenschaft. In der Gruppe gibt es einen Spieletisch, an dem er mit dem festen Spielteam **Steffi, Natascha, David** und **Heiko** Spiele spielt. Das war auch sein Geburtstagswunsch: Kartenspiele.

Ich denke ich spreche für alle, wenn ich sage: Lieber Herr Kley bleiben Sie uns noch lange erhalten. Ich wünsche Ihnen alles Liebe und Gute zum Geburtstag, lassen Sie sich feiern. Für das neue Lebensjahr viel Gesundheit, Freude und viele schöne Spielestunden. Bleiben Sie so wie Sie sind, denn so mögen wir Sie.

50. Geburtstag

Thomas Eckel

von Gundula Heidfeld

Freitag, der 13. Mai 2022 war für Thomas Eckel ein Glückstag! Er durfte bei strahlendem Sonnenschein seinen 50. Geburtstag feiern.

Seine Gruppe ArbeitPlus 1, Mitbewohner **Thorsten Schrenk** und Freundin **Julia Rutz** waren zur Feier in den Speisesaal eingeladen. Es gab liebevoll dekorierte belegte Brötchen und leckere Obstspieße mit Schokoguss.

Seinen beruflichen Werdegang hat **Thomas Eckel** 1992 in den Dürkheimer Werkstätten begonnen und war nach dem Berufsbildungsbereich im Bereich Montage und Verpackung tätig. 2005 wechselte er in die Tagesförderstätte und kehrte dann vor elf Jahren in die Werkstatt zurück – in die damals neu gegründete Gruppe ArbeitPlus, wo er bis heute tätig ist.

Thomas Eckel ist in der Werkstatt und darüber hinaus für seine Freundlichkeit und sein Mitdenken für andere bekannt. So übernimmt er gerne Botendienste vom und zum Wohnheim der Lebenshilfe in Neustadt, die er mit absoluter Zuverlässigkeit erledigt. Engagement für seine Mitmenschen zeigt er auch in seiner Tätigkeit als Heimbeirat.

Auch in seiner Freizeit ist er gerne mit anderen zusammen. Seit vielen Jahren ist er Mitglied der Puzzle-Band von der Lebenshilfe Neustadt.

Der Geburtstagswunsch von **Thomas Eckel** ist ein Ausflug mit den Offenen Hilfen. Dem entsprechen wir natürlich gerne und sind gespannt, wo es hingeht.

Lieber Thomas, wir wünschen Dir weiterhin alles Gute, bleib gesund und so freundlich und fröhlich wie wir Dich kennen!

Thomas Eckel *mit Freundin* ***Julia Rutz***

60. Geburtstag

Sabine Malzahn

von Jasmin Leitner

Da Sabines 60. Geburtstag auf den Karfreitag fiel, wurde die Feier in der Werkstatt nachgefeiert. Nach einer Rede vom Küchenchef Thomas Müller und einer weiteren kleinen Rede der zuständigen Sozialdienstmitarbeiterin Jasmin Leitner ließen sich Sabine und ihre Gäste leckere Häppchen aus dem Leprima sowie Kaffee und Eis mit heißen Himbeeren aus der Küche schmecken.

In den Reden kam folgendes zur Sprache:

Sabine lebt schon immer in Grünstadt/Asselheim, hat Ihre Schulzeit in zwei Schulen in Frankenthal absolviert und ging zuerst in die Ludwigshafener Werkstätten bevor sie im September 1982 zu uns in die Werkstatt kam. Seit 1982 ist sie hier in der Lebenshilfe -eine sehr lange Zeit! Genau genommen macht sie im September diesen Jahres 40 Jahre Dürkheimer Werkstätten voll!

Von Anfang an hat sich **Sabine** für die Arbeit in der Küche entschieden und ist dieser all die Jahre treu geblieben. Zuerst begann sie in einer kleinen Besetzung unter **Herrn Würtenberger** und **Frau Helga Kolf,** später unter **Bianka Müller,** unter deren Leitung zum ersten Mal Arbeitskleidung sowie Arbeitsschuhe angeschafft wurden. **Frau Sperling** kam zur Unterstützung von **Bianka Müller** dazu, sowie dann **Frau Lambert** und **Frau Oppenauer**.

Damals haben sie 180 Essen zubereitet, 2001 waren es dann schon 550 Essen, was in der damals noch kleinen, engen Küche eine Belastung war. Nun, mit den neuen Räumlichkeiten einer Großküche, bewerkstelligen **Sabine** und ihre Kollegen 650 Essen, was ebenfalls eine riesige Leistung ist und man sich vorstellen kann, dass einem die Beine am

Nachmittag schmerzen. Diese muss **Sabine** dann auch hochlegen und spürt die Belastung immer mehr. Es zeichnet sie aus, dass sie dennoch und trotz der vollen Erwerbsminderungsrente tagtäglich – vier Mal die Woche – kommt und fleißig arbeitet. Einfach eine „Schafferin". Darüber hinaus ist sie eine sehr ruhige, zurückhaltende, als auch zuverlässige Mitarbeiterin.

Im Küchenteam ist sie gut integriert und wird geschätzt. Sie hat immer ein offenes Ohr für die Kollegen und Kolleginnen und setzt sich dafür ein, dass sich alle gut aufgehoben und wohlfühlen.

An ihrem freien Freitag genießt sie es, mit ihrem Vater Schwimmen zu gehen. Hierfür hat sie von uns auch ein blaues, großes Badehandtuch sowie Duschutensilien als Geschenk bekommen.

Viel Freude weiterhin am Schwimmen und nochmals alles, alles Gute liebe Sabine!

60. Geburtstag

Jörg Harenberg

von Martina Ebisch

Jörg Harenberg wurde am 30. April 60 Jahre alt. Dies haben wir verspätet nachgefeiert. Da gerade der Frühlingsblumenverkauf begann, wurde die Feier nach hinten verlegt, nach dem Motto „aufgeschoben, aber nicht aufgehoben".

Herr Harenberg kam erst im März 2013 im Alter von 50 Jahren zu uns in die Dürkheimer Werkstätten. Ganz schnell fiel bei ihm die Entscheidung, bei uns im Garten- und Landschaftsbau mitzuarbeiten. Hier hat er sich zu einem äußert zuverlässigen und fleißigen Mitarbeiter entwickelt.

Er kann mit Maschinen wie dem Rasenmäher und dem Freischneider arbeiten. Er erkennt Unkräuter und kann sie zupfen oder abstechen, er kehrt Laub und sammelt andere Grünabfälle z.B. von Gehölzschnitten und lädt diese auf das Fahrzeug. Er kennt auch alle im Bereich Gärtnerei vorkommenden Werkzeuge und achtet darauf, dass diese ordentlich genutzt und auch wieder weggeräumt werden.

Trotz seiner Gehörlosigkeit kann man sich mit ihm gut über die täglich anstehenden Arbeiten verständigen. Er verbreitet Freundlichkeit und gute Laune.

Vor seiner Aufnahme in die Dürkheimer Werkstätten arbeitete er genauso zuverlässig im familieneigenen Fliesenfachbetrieb mit. Erst als dieser aufgegeben wurde, fand er den Weg zu uns nach Bad Dürkheim. Wir freuen uns sehr, dass wir ihn jetzt in unserer Mitte haben dürfen.

Lieber Jörg, wir hoffen, dass Du uns noch eine Weile in der Gärtnerei erhalten bleibst und wünschen Dir nachträglich zu Deinem Geburtstag noch einmal alles Gute, viel Gesundheit, Freude bei der Arbeit und bei den Spielen des 1. FCK. ■

Wir trauern um

Christine Bogen

*** 13.04.1962**
† 21.04.2022

von Kristina Steinmetz

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von Christine Bogen, die am 21. April 2022 im Alter von 60 Jahren von uns gegangen ist.

Christine Bogen war seit 1980 Teil unserer Lebenshilfegemeinschaft. Zunächst arbeitete sie in den Dürkheimer Werkstätten, 1999 wechselte sie in die Tagesförderstätte. Hier war sie in Gruppe 5, später Leder & Mehr tätig.

Besonders mochte Christine Bogen Aufgaben aus den Bereichen Hauswirtschaft und Handwerk - Kreatives, wie das Herstellen von Werkstücken aus Leder, das Bauen von Windrädern und der wöchentliche Einkauf für die Gruppe.

Seit 2008 lebte Christine Bogen in unserem Wohnheim, wo viele Kontakte und Freundschaften zu ihren Mitbewohnern und auch Mitarbeitern entstanden.
In den Pausen und ihrer freien Zeit gehörte Christine Bogens Vorliebe vor allem dem Briefe schreiben und verteilen, dem Perlenketten fädeln, sowie einem Kaffee bei Radiomusik, auf einer schattigen Bank im Park der Lebenshilfe.

Ihr herzliches Lachen und ihre meist lebensfrohe und lustige Art werden uns immer in Erinnerung bleiben. Christine Bogen hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft. Wir sind sehr traurig und vermissen sie. ■

SPENDEN

Neue Maschinen

für unsere Schreinerei und unsere Schule

von Beate Kielbassa

Unkompliziert, unbürokratisch und menschlich nicht zu übertreffen.

Eine regionale Stiftung, die namentlich nicht genannt werden möchte, unterstützte uns durch mehrere Zuwendungen auf unglaublich großartige und ganz unbürokratische Art und Weise:

Um auch Menschen mit Beeinträchtigung in Arbeitsprozesse in unserer **Schreinerei** einzubeziehen, die sich normalerweise dabei sehr schwer tun würden oder auch nicht integriert werden könnten, entschied unser Werkstattteam, eine neue Paletten Nagelmaschine in unserer Schreinerei anzuschaffen.

Diese Investition maßgeblich zu finanzieren, um so direkt für Menschen mit Behinderung da zu sein, war für die Stifter Herzenssache.

Auch unsere **Schule** darf sich für die Abschlussschüler im neuen Werkraum über eine neue Kombimaschine freuen, die wunderbar auf die anschließende Arbeitswelt vorbereiten wird.

Wie gut es tut, solche Partner an unserer Seite zu wissen. Wie wertvoll, dass es Stiftungen wie diese gibt, die uns ihr Vertrauen ausgesprochen haben und uns immer wieder neu in großes Erstaunen versetzen.

Wir sagen von ganzem Herzen DANKE! ■

Stern Apotheke

Kunden spenden für den Kleinsägmühlerhof

von Beate Kielbassa

Bereits seit 2016 zeigt die Stern Apotheke in Kirchheim eine außergewöhnliche Solidarität zu unserem Kleinsägmühlerhof in Altleiningen.

Im Verkaufsraum steht eine Spendendose und die Kund*innen können hier laufend für unser Hofprojekt spenden. Dies haben sie über Jahre immer und immer wieder gemacht. Dass solche Dosen über einen längeren Zeitraum wirklich stolze Summen abwerfen, beweist dieses wertvolle Beispiel.

So erhielten wir in 2022 die Summe von **525 €.**

Auch der Verkauf von Masken wurde zu Beginn der Corona Zeit u.a. für unseren Hof umgesetzt. Auch dies war eine tolle Aktion.

Wenn wir nun auswerten, welch großen Baustein diese Sammlungen über Jahre bewegt hat, dann haben wir die stolze Gesamtsumme von **5.310 €** von der Leiterin der **Stern Apotheke**, **Barbara Mersinger**, entgegengenommen.

Wir möchten dies zum Anlass nehmen, dem engagierten Team und allen Kund*Innen der Stern Apotheke ganz herzlich für ihr Engagement zu danken! ■

Rotarier Frankenthal

unterstützen unsere Schule

von Beate Kielbassa

In unserer Förderschule werden derzeit 107 Schüler und Schülerinnen unterrichtet. Darunter sind viele Schüler*innen auf mehreren Entwicklungsebenen beeinträchtigt. Bei ca. einem Drittel unserer Schüler*innen ist die Kommunikation so stark eingeschränkt, dass sie bisher nicht oder kaum verständlich sprechen können und auf Unterstützung angewiesen sind.

Daher ist für unser Schulteam jeder Schritt ein großer und wichtiger, der unseren Schüler*innen hilft zu kommunizieren. So war es eine Idee aus unserem Schulteam, auch unsere Pausenhöfe mit Symboltafeln ausstatten, sodass wir auch im Außenbereich mit Hilfe von Symbolen mit unseren Schülern kommunizieren können.

Beim Kauf dieser neuen Stelltafeln mit Kommunikationssymbolen unterstützte uns der **Rotary Club Frankenthal** mit **900 €** im Rahmen eines Förderprogrammes für Schulen in der Region.

Im Namen der Schülerinnen und Schüler unserer Siegmund-Crämer-Schule sagen wir ganz herzlich Danke! ■

Ein Lastenrad
für Leprima Biomärkte

von Tina Kierig

Seit diesem Jahr können wir stolz sagen „Nachhaltiger Warentransport: Wir sind dabei!“

Dank der Unterstützung zahlreicher Sponsoren wurde ein großer Teil der Kosten unseres neuen Lastenfahrrads gedeckt.

Mit dem Lastenfahrrad werden Lieferungen sowohl zwischen den beiden Leprima Biomärkten in der Stadt und Sägmühle transportiert, als auch Kundenlieferungen innerhalb Bad Dürkheims klimaneutral ausgefahren.

Selbstverständlich ist für uns als Biomarkt der aktive Klimaschutz ein wichtiges Thema, so dass wir uns sehr über die Unterstützung unserer Spender und Sponsoren freuen!

Der **Laufclub Bad Dürkheim e.V.** hat zusammen mit **BMW KLAUS SCHELLER GMBH** beim diesjährigen Benefizlauf am Parkfest die stolze Summe von **1.000 €** für unser Lastenrad gespendet. Den Bericht des Laufclubs können Sie den Seiten 56 dieses Magazins entnehmen.

RAPUNZEL NATURKOST GmbH sorgt nicht nur mit seinen hochwertigen Produkten in unserem Leprima Biomarkt für volle Regale, sondern beteiligte sich mit tollen **200 €** an dem Projekt.

Wir durften uns auch über weitere Spenden direkt aus der Region freuen: Die **Sparkasse Rhein-Haardt** unterstütze das Projekt mit stolzen **1.000 €** und die **Stadtwerke Bad Dürkheim GmbH** mit wunderbaren **400 €**.

Außerdem durften wir uns über die Unterstützung des **Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit** in Höhe von **1.472,50 €** freuen.

Es kam insgesamt die beeindruckende Summe von **4.032,50 €** für das Lastenrad zusammen.

Seit Kurzem können Sie unser Lastenrad im neuen Design und den Logos der Sponsoren auf den Straßen Bad Dürkheims bewundern. Unverkennbar!

Herzlichen Dank allen Spendern und Sponsoren für die großzügige Unterstützung! ■

Thermomix Neustadt
sorgt für leckere Limonade

von Beate Kielbassa

Immer wieder sind wir begeistert, was kreative Ideen für Spendenergebnisse möglich machen:

So entschlossen sich die **Thermomix-Repräsentantinnen Vera Deluse** und **Christina Göring**, leckere Zitronen-Limonade zu produzieren, die auf dem diesjährigen Parkfest gegen Spende erworben werden konnte.

Diese Idee setzten die beiden Power-Frauen mit so viel Engagement um, dass über das Parkfest **450 €** an Spenden durch den Limonaden Verkauf an den stellvertretenden Lebenshilfe Geschäftsführer **Fabian Kunz** übergeben wurden.

„Der Verkauf hat uns sehr Freude gemacht und wir würden uns freuen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein“ erläuterte **Christina Deluse**, deren Tochter in Ausbildung in unserer Tagesförderstätte ist. „Für uns war es wichtig, ein regionales Projekt zu unterstützen“.

Fabian Kunz bedankte sich im Namen unserer Lebenshilfe für diese wirklich einmalige Aktion. „Ich konnte erst einmal gar nicht wirklich einschätzen, ob dieses Projekt Anklang finden wird und bin begeistert über diesen tollen Erfolg.“

Wir sagen Danke an das Thermomix Neustadt Team für diese wunderbare Aktion! ■

Spenden aus Liebe
zu Mensch und Natur

Wir benötigen jede Unterstützung für die Modernisierung unserer Bäckerei, der Milchverarbeitung und des Hofladens.

VR Bank Mittelhaardt
IBAN DE74 5469 1200 0118 2995 07 · BIC GENODE61DUW · Stichwort „Hof2"
Weitere Informationen unter **www.lebenshilfe-biohof.de/spenden**

Wir sind mitten im Innenausbau!

KLEINSÄGMÜHLERHOF
Lebenshilfe Bad Dürkheim - **Biohof**

Spenden-Mosaik

von Donata Laux

Wir schätzen jede Spende, insbesondere in diesen Krisenzeiten. Uns sind viele Menschen verbunden, die uns unterstützen, bei denen wir uns gar nicht genug bedanken können.

Auch etliche Unternehmen entschließen sich für Spenden an unsere Einrichtung. Hier möchten wir exemplarisch den Hersteller von Weinbaumaschinen **ERO GmbH** aus Simmern nennen, die unser Weingut beim Kauf eines neues Anbaugerätes für den Traktor zum Laubschnitt mit **3.000 €** unterstützt haben.

Unter unseren Spendern sind auch Vereine, wie die „**Bockrumer Wingertshexe**", die sich mit Initiativen und Geldspenden unter anderem für Menschen mit Behinderung einsetzen. Die Hexen überreichten uns im Mai **500 €** für unseren Kleinsägmühlerhof.

Ganz persönliche Feste wie **runde Geburtstage, Hochzeiten,** aber auch **Trauerfeiern**, werden oft zum Anlass genommen, die Gäste statt um Geschenke um Spenden an unsere Einrichtung zu bitten. Die Spendeninitiatoren wählen hierbei die Projekte aus, an die die Spenden gerichtet werden sollen. Ob Kindergarten, Tagesförderstätte, das Weingut, ein Sinnesplatz, der Biohof, wir sind für solche Anlass-Spenden immer sehr dankbar.

Hierbei bieten wir allen Gästen der Feiern und auch allen anderen Spendern, die über unser Spendenformular auf unserer Website an uns spenden, seit Kurzem eine **Geschenkurkunde** zum Runterladen an, die man dem Beschenkten dann übergeben kann. Hiervon wird rege Gebrauch gemacht, ganz im Sinne von „Tue Gutes und rede darüber!"

Ganz herzlichen Dank an alle, die uns erstmalig oder wiederholt mit ihren Spenden bedenken. Bitte bleiben Sie uns verbunden. ■

Veranstaltungen

des Vereins für Selbstbestimmung und Betreuung in der Lebenshilfe

VORTRÄGE

Vorsorgende Verfügungen

Vorsorgevollmacht / Betreuungsverfügung / Patientenverfügung

13.10.2022 // 18 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Referent für das Betreuungsnetzwerk DÜW: Rüdiger Dietl, maximal 40 Teilnehmer, – Anmeldung erforderlich über Herr Dietl von der Kreisverwaltung 06322/961-9300 oder Ruediger.dietl@kreis-bad-duerkheim.de

MODULE

Modul 4

Gesundheitssorge Teil 1

Einwilligung in medizinische Maßnahmen

29.09.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
T 06322/961-2403
oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Modul 5

Gesundheitssorge Teil 2

ambulante und stationäre Versorgung und Pflichten in der Vermögenssorge

10.11.2022 // 13:00 - 17:00 h

Ratssaal der Kreisverwaltung Bad Dürkheim
Anmeldung erforderlich über kvhs
T 06322/961-2403
oder kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

BERATUNGS-TERMINE

Vorsorgevollmachten und Patientenverfügung.

Bitte vorab Termin vereinbaren!

VG Wachenheim

Jeden ersten Donnerstag / Monat von 15 - 17 h
in den Räumen der VG Wachenheim

VG Leininger Land

Jeden zweiten Donnerstag / Monat von 15-17 h
in den Räumen der Gemeinde Hettenleidelheim

Jeden dritten Donnerstag / Monat von 15-17 h
in der Industriestraße 11 in Grünstadt

VG Deidesheim

Jeden letzten Donnerstag / Monat von 15 -17 h
in den Räumen der VG Deidesheim

Ihr Ansprechpartner

Betreuungsverein in der Lebenshilfe

Peter Schädler
Mannheimer Straße 20, 67098 Bad Dürkheim
info@betreuungsverein-lh-duew.de

Telefonische Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

T 0 63 22 - 98 95 92
M 01 51 - 20 60 96 53

Mitgliedsantrag

Wenn Sie die Lebenshilfe Bad Dürkheim durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten, füllen Sie einfach das untenstehende Formular aus und senden uns den Ausschnitt per Post an:

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim

Gerne können Sie uns das Formular auch per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de senden.
Das Formular finden Sie auch auf unserer Website unter: **www.lebenshilfe-duew.de/mitglied**

JA!

Ich möchte Mitglied werden
bei der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.

Möglichkeiten der Mitgliedschaft:

- ☐ Familie € 52,-*
- ☐ Einzelperson € 36,-*
- ☐ Mensch mit Behinderung € 6,-*

Nach Eingang dieser Karte nehmen wir umgehend Kontakt mit Ihnen auf und senden Ihnen unseren Aufnahmeantrag zu.

* Jahresbeitrag

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Spenden helfen helfen

Immer wieder zeigt sich, dass der Verein Lebenshilfe mit seinen über 600 Mitgliedern auf Spenden nicht verzichten kann, um all seinen vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Unsere Spendenkonten
VR Bank Mittelhaardt eG
BIC: GENODE61DUW
IBAN: DE74 5469 1200 0118 2995 07

Sparkassse Rhein-Haardt
BIC: MALADE51DKH
IBAN: DE65546512400000002444

Die Lebenshilfe Bad Dürkheim verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke nach §§ 51 ff AO.
Jede Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber
Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V.
Sägmühle 13
67098 Bad Dürkheim

Telefon 06322-938-193
info@lebenshilfe-duew.de
www.lebenshilfe-duew.de

Redaktion
Sven Mayer, Fabian Kunz, Marcel Doege, Beate Kielbassa, Donata Laux, Matthias Neubert i.R., Wilfried Würges i.R.

Unsere Vereinszeitschrift wird durch die Unterstützung des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Mainz sowie unseren zahlreichen Werbepartner finanziert

Über den Gebrauch geschlechtergerechter Formulierungen zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter lassen wir unsere Autor*innen selbst entscheiden, auch hier leben wir Vielfalt. Oft wird für eine bessere Lesbarkeit der Texte die männliche Form bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies bedeutet keinesfalls, dass Personen eines anderen Geschlechts in irgendeiner Form benachteiligt werden sollen. Personen jeglichen Geschlechts sind selbstverständlich angesprochen. Eine verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Wir drucken zu 100% auf Recyclingpapier, der Umwelt zuliebe.

Wir sind immer auf der Suche nach neuen Werbepartnern.

Kontakt für weitere Infos
Donata Laux: d.laux@lebenshilfe-duew.de

Mitglieder werben Mitglieder

Empfehlen Sie die Lebenshilfe weiter und erhalten Sie ein Dankeschön.

Meine Daten

Name, Vorname — Mitgliedsnummer — Straße, Hausnummer — PLZ, Ort

Meine Prämie: ☐ **[1]** Insektenhotel ☐ **[2]** Vogelfutterhaus ☐ keine Prämie gewünscht

Daten Neumitglied

☐ Einzelmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (mind. 36,00 Euro)

Name, Vorname — Geb.-Datum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon — E-Mail

Datum, Unterschrift

☐ Familienmitgliedschaft für ____ Euro/Jahr (mind. 52,00 Euro)

Weitere Familienmitglieder
(bei Familienmitgliedschaft, mit gleicher Adresse):

Name, Vorname — Geb.-Datum

Name, Vorname — Geb.-Datum

Name, Vorname — Geb.-Datum

Datenschutzhinweis: Die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. erhebt und verwendet Ihre hier angegebenen Daten für Vereinszwecke (z.B. Rückfragen, Einladungen). Ferner verwenden wir Ihre Anschrift und E-Mail-Adresse für weitere Informationen über Aktivitäten und Fördermöglichkeiten. Dieser werblichen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen, per E-Mail an info@lebenshilfe-duew.de oder an die Anschrift der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.. Generell erfolgt kein Verkauf Ihrer Daten an Dritte für Werbezwecke.

SEPA-Mandat

Lebenshilfe Bad Dürkheim e. V., Sägmühle 13, 67098 Bad Dürkheim, Gläubiger-Identifikationsnummer DE85ZZZ00000140059, Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt. Hiermit ermächtige ich die Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V.,

ab (Datum) _____

den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut — Kontoinhaber

Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

Bitte Mitgliedsantrag ausgefüllt zurücksenden: Fax 06322-938197 · Lebenshilfe Bad Dürkheim e.V. · Sägmühle 13 · 67098 Bad Dürkheim
Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da! Tel. 06322-938128 • info@lebenshilfe-duew.de • www.lebenshilfe-duew.de

Wir suchen dich!
Komm in unser buntes Team
Unsere offenen Stellen:
www.lebenshilfe-duew.de/jobs
Lebenshilfe
Bad Dürkheim